

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.



blog.engadin.online
«Wie wird man Profisportler?»

NEUER
BLOG!

Chasa Filiana La prüma ouv'r'electricica in Engiadina Bassa es gnüda inaugurada dal 1903 davo lungas trattativas cul cumün da Tarasp. Reto Vitalini ha referi a Lavin davart l'ouv'r'electricica Clemgia a Scuol. **Pagina 7**

Bildung Im Rahmen des «Laudinella KidsCamp for Schools» probten Basler und St. Moritzer Schüler eine Choreografie und entdeckten die Welt der Wissenschaft ausserhalb des Schulzimmers. **Seite 11**



Wenn ein Orkan in einen Schutzwald fährt, sieht es nachher so aus. Blick in den God Arvins am Albulapass.

Foto: Ralf Fluor

Mal besser, mal schlechter

Die Auswirkungen der Teilrevision des Kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG) hat ganz unterschiedliche Auswirkungen auf die Gemeinden.

JON DUSCHLETTA

Die Gemeinde Scuol etwa geht von einem Hektar Bauland aus, welches aus Sicht des Kantons zu viel einzont und deshalb in den nächsten zehn Jahren wieder ausgezont werden muss. Weil Scuol aktuell Baugesetz und Zonenpläne revidiere, sei es zu früh, um bezüglich der Auswirkungen auf die Gemeinde Aussagen machen zu können, sagte Gemeindepräsident Christian Fanzun auf Anfrage.

St. Moritz hat laut kantonalen Zahlen gut sieben Hektaren zu viel Bauland eingezont. Bauamtsleiter Claudio Schmidt sagt, diese Zahlen würden aktuell und in der eh laufenden Ortsplanung mit den entsprechenden Stellen verifiziert und angepasst. In der Detailplanung, unter anderem im kommunalen räumlichen Leitbild, müsse gerade in Spezialzonen wie Suvretta oder Dimlej zuerst abgeklärt werden, wo welche Art der Nutzung in der Vergangenheit überschritten wurde.

Auf 14 Prozent beziffert der Zuozer Gemeindepräsident Andrea Gilli das Zuviel an Baulandreserve. Die Auszonungsgemeinden würden nur verlieren, kritisiert Gilli. Einerseits durch Forderungen nach Entschädigungszahlungen bei Auszonungen, dadurch, dass den Gemeinden nur 25 Prozent der Mehrwertabschöpfung zustünden und auch durch die eigentliche Verringerung der Bauzonen.

Eine der Bündner Gemeinden, die ihre Bauzonen richtig oder knapp bemessen hat, ist Pontresina. Deshalb, so Gemeindepräsident und BDP-Grossrat Martin Aebli, sei die Ausgestaltung des KRG, wie es der Grosse Rat in der Oktobersession beschlossen habe, gut und nötig. Pontresina profitiere so von zusätzlicher Planungssicherheit. Ohne die Teilrevision des KRG wäre die Gefahr gross gewesen, dass der Bund früher oder später ein generelles Bau-Moratorium verfügt hätte. «Dann steht alles still», so Aebli. Problematisch ist für ihn die Hörtung von Baulandreserven. Deshalb gilt die Devise: «Verdichten, was zur Verfügung steht und erst dann schauen, ob es noch Bauland braucht.» Was aber, wenn Verdichtung und ein strenges, kommunales Regelwerk nichts nützen? Was, wenn der Kanton mit Baulandreserven rechnet, die in der Gemeinde gar nicht zur Verfügung stehen? In dieser Situation befindet sich die Gemeinde Sils. Mehr dazu auf **Seite 5**

Wie stark ist der Schutzwald geschwächt?

Föhnsturm Vaia hat auf seinem Weg von Süden nach Norden eine Schneise der Verwüstung durch Südbünden hinterlassen und nach bisheriger Schätzung im Oberengadin und Puschlav insgesamt rund 16000 Kubikmeter (Schutz-)Wald abgeholzt. Besonders gewütet hat der Sturm in der Nacht von Montag auf Dienstag in der Val Poschiavo. Von Brusio über Le Prese bis vor Po-

schio haben Orkanwinde ein Band in den Schutzwald gerissen. Geringere Schäden werden aus dem oberen Puschlav vermeldet, wo Vaia nur punktuell Bäume gefällt hat. Im Oberengadin gab es vor allem auf dem Gemeindegebiet von Pontresina/Samedan und von La Punt Chamues-ch Verwüstungen. Genau wie im Puschlav, ist auch hier vor allem Schutzwald betroffen. Während die

zuständigen Forstämter damit beschäftigt sind, die dringlichsten Räumungsarbeiten vorzunehmen, unter anderem das Befreien der Verkehrswege von umgestürzten Bäumen, versuchen die Regionalforstingenieure, sich ein genaueres Bild vom Schadensausmass zu machen. Erst nächste Woche wird aber klar, ob die vom Sturm betroffenen Schutzwälder im gegenwärtigen Zu-

stand noch genügend vor Lawinen und Steinschlag schützen oder ob neue Schutzbauten erstellt respektive Aufforstungen vorgenommen werden müssen.

Weitere Abklärungen braucht es auch im Hinblick auf die beschädigte Strominfrastruktur am Albulapass. Dort steht die Frage im Raum, ob Notmasten die umgeknickten Starkstrommasten ersetzen sollen. (mcj) **Seite 3**

Heinrich Haller «Am Puls der Natur»

Zernez Am Mittwochabend fand im Auditorium des Schweizerischen Nationalparks die Vernissage zum Buch «Am Puls der Natur – Der Nationalpark und sein Direktor im Spannungsfeld zwischen Forschung, Management und Politik» statt. Das Buch ist vor allem eine Hommage an den in knapp einem Jahr aus seinem Amt scheidenden Park-Direktor Heinrich Haller. Am Abend wurde die Entstehungsgeschichte des Buches, dessen Autoren und ihre Beiträge vorgestellt. (jd) **Seite 10**

109avla ediziu dal Chalender Ladin

Uniu dals Grischs Il Chalender Ladin es l'organ ufficial da publicaziun da l'Uniu dals Grischs. El cumpara adüna d'utuon e cuntegna artichels illustrats e contribuziuns davart la lingua e cultura rumantscha ladina. La cuverta dal nouv Chalender Ladin consista d'ün disegnal giuven artist Moreno Rinaldi da Zernez. El vain preschantà i'l chalender. La 109avla ediziu cuntegna differentas rubricas e spordschan lectüra per giuven e vegl. Il Chalender Ladin cumainza cun l'üsità chalender e quel lunari. I seguan las rubricas da las actualitats, da la litteratura, da la natüra fin a las algordanzas a persunalitats chi s'han ingaschadas per la Rumantschia. A la fin dal Chalender Ladin as chatta sco üsità la part da l'Uniu dals Grischs culs differentes rapports e forsa per l'ultima jada la carta da commembranza. (anr/afi) **Pagina 6**

Apaina cha la naiv sarà alguada

Revitalisaziun Panas-ch Davo l'ischla da Strada survain l'Engiadina Bassa üna seguonda ischla revitalisada. Da prümvavaira 2019 cumainzan las lavuors per revitalisar l'ischla Panas-ch tanter Sur En da Sent e Ramosch.

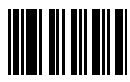
Per cumpensar las intervenziuns i'l ecosistem En surpiglia l'ouvra cumünaivla GKI dadour Martina da finanziar la gronda part dals 1,15 milliuns francs pella revitalisaziun da l'ischla Panas-ch. In gün ha la Regenza grischuna dat il permiss per revitalisar quist cuntegn. D'incuort s'ha chattada la gruppa acumpagnativa da quist proget. Quel vain manà da la Pro Terra Engiadina. Ils partenaris culs cumüns da Valsot e Scuol han decis da cumanzar cullas lavuors da prümvavaira tampriva. Per revitalisar l'ischla vegnan runcats in marzed avrigl var 430 pins. (anr/fa) **Pagina 7**

Wird die Eishalle zur Regionenaufgabe?

Region Maloja Am 10. Februar werden die Stimmberechtigten der Region Maloja darüber entscheiden, ob sich die Region um den Aufbau und Betrieb eines Eissportzentrums kümmern muss. Bei einem Ja wird diese Aufgabe neu dem Aufgabenkatalog in der Verfassung beigelegt. Erst dann kann die Region in dieser Sache aktiv werden. Bis ein neues Eissportzentrum realisiert ist, dürfte es noch ein paar Jahre dauern. Auch wenn die Region Maloja am 10. Februar Ja zur Verfassungsänderung sagen würde, ist es letztlich jeder Gemeinde selbst überlassen, ob sie beim Projekt mitmacht und die entsprechende Leistungsvereinbarung unterzeichnet oder nicht. Eigentliche Knacknuss bei diesem Thema ist allerdings der Standort. Wo gebaut werden soll, ist alles andere als klar. (rs) **Seite 9**



60044



9 771661 010004

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt:	1. Projektänderung betr. Abbruch und Neubau Wohnhaus Via Chavallera 8 Parz. 1121
Zone:	Äussere Dorfzone
Bauherrschaft:	Maier Martin und Humbel Barbara Härenbäumenweg 11a 8442 Hettlingen
Projektverfasser:	Gaudenzi Marchesi Müller Architectura SA Via Somplaz 37 7500 St. Moritz

Die Baugesuchsunterlagen liegen ab 5. November 2018 bis und mit 26. November 2018 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 26. November 2018

St. Moritz, 31. Oktober 2018
Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

Wahlforum Scuol

Danke und
grazcha fich!

Nun bin ich gewählt in die «cunischium sindicatoria» der Gemeinde Scuol. Ich danke Ihnen allen, die Sie mir Ihre Zustimmung gegeben haben. Danke vielmals für Ihre Gratulationen und Glückwünsche, die ich in mündlicher und schriftlicher Form erhalten habe. Ich freue mich darüber und fühle mich geehrt und ermutigt. Aber, na ja, gewählt zu werden, wenn man sich als einzige Person zur Verfügung stellt, erachte ich nicht gerade als eine grosse persönliche Leistung.

Der vakante Sitz für die Geschäftsprüfungskommission hat einen zweiten Wahlgang erfordert. Damit hat diese für eine Weile im Fokus gestanden. Oft wurde ich gefragt, was ist das für eine Kommission und was gibt es da zu tun? Meine Antworten waren, zugegeben, nicht grad professionell. Unsere Arbeit, liebe zwei Kolleginnen, liebe zwei Kollegen, wird wohl am Anfang etwas genauer unter die Lupe genommen werden. Wir packen es an und werden diese Herausforderung meistern. Vielen Dank! Marianne Werro, Sent

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 1736 Ex., Grossauflage 17323 Ex. (WEMF 2017)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
@Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
Abo-Service:
Tel. 081 837 90 80, abo@engadinerpost.ch
Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 90, verlag@gammetermedia.ch
Postkonto: 70-667-2

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Mirjam Bruder (mb), Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj), Larissa Bassin (eb), Praktikantin
Redaktion Posta Ladina: Nicolò Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Daniel Zaugg
Technische Redaktion: Bea Müller (bm)
Freie Mitarbeiter:Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Kiener (skr), Erna Romerli (ero), Katharina von Salis (kvs)
Korrespondenten: Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh), Giancarlo Cattaneo (gco), Claudio Chiogna (ch),Othmar Lässer (ol), Heini Hofmann (hh), Benedict Stecher (bcs), Gian Marco Crameri, Annina Notz, Jacqueline Bommer, Ruth Pola, Eugenio Mutschler, Romedì Arquint, Sabrina von Eiten

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Agenzia da Noviteds rumantscha (ANR)

Wahlforum St. Moritz

Stilloses Verhalten der CVP

Sein Name lieferte Schlagzeilen in der ganzen Schweiz: Der Zürcher Christian Jenny gewann die Stichwahl gegen den bisherigen St.Moritzer Gemeindepräsidenten. Grosse Verliererin ist neben dem abgewählten Präsidenten die stimmenstarke Ortspartei CVP, die in den nächsten vier Jahren keinen Vertreter mehr in der St. Moritzer Exekutive hat. Und was macht sie? Sie sorgt mit einem Antrag im Gemeinderat dafür, dass das Jahressalär des neuen Gemeindepräsidenten um 50000 Franken gekürzt wird. Was für ein Empfang und Motivationsschub für Jenny und seinen Start in den verschiedenen Gremien im Januar 2019! Der Vorgänger hat acht Jahre lang 230000 Franken jährlich verdient und wurde von unzufriedenen Stimmbürgern abgewählt. Der neue Gemeindepräsident soll nun aufgrund des CVP-Winkelzugs zur Strafe für seine «unverschämte» Kandidatur und Wahl über 20 Prozent weniger verdienen. Das ist stillos. Bei dieser Ortspartei aber keineswegs überraschend. Beispiel gefällig? Bei meiner

Ablösung als Kurdirektor von St. Moritz durch die regionale touristische Umstrukturierung (Tourismusorganisation Engadin St.Moritz) erhielt ich gegen Jahresende einen Anruf des Gemeindekassiers, der mir mitteilte, dass ich demnächst pensioniert würde. Um eine zweistellige Rentenkürzung zu vermeiden, empfahl er mir, die Betragslücke, die durch meine vorzeitige Pensionierung entstehe, möglichst bis Jahresende noch einzuzahlen. Ich war perplex, da diese Lücke bei sämtlichen Kollegen in vergleichbaren Situationen in privaten Firmen von den Unternehmen übernommen wurde. Nach Intervention beim damaligen Gemeindepräsidenten war die Gemeinde dann bereit, einen kleineren Teil an den Fehlbetrag zu leisten. Meinen Teil konnte ich dank Freunden in der knappen Zeit aufreiben.

Wenn ich jetzt von hohen fünfstelligen jährlichen Abfindungen des abgewählten Gemeindepräsidenten höre, kommt mir buchstäblich die Galle hoch. Allein durch «mein» Marken-

schutz- und Lizenzprogramm flossen St.Moritz mehr als zehn Millionen Franken in bar zu, als Lizenzgebühren und Sponsoringbeiträge aus der Privatwirtschaft. Die Marke Heidiland, die der Kurverein gerade verkauft hat, erbrachte in den letzten Jahren ebenfalls einige hunderttausend Franken. Und dann wird man nach 30 Jahren und anständigem Leistungs- und Resultatausweis auf diese Art und Weise entsorgt. Alle Präsidenten, die dafür letztlich die Verantwortung tragen, waren Mitglieder der St. Moritzer CVP, Gemeinde, Kurverein und Hotelierverein.

Ich hoffe sehr, dass sich dieses Verhaltensmuster beim Gemeindepräsident Jenny nicht wiederholt. St.Moritz kann sich das nach den verlorenen zehn Jahren schlicht nicht mehr leisten und «kann es besser»! Die Zeit für kleine Erbsenzähler, griesgrämige Bedenkenträger und Permanent-Jammerer ist abgelaufen. Die Zukunft hat nach diesen Wahlen endlich wieder begonnen.

Hanspeter Danuser, St. Moritz

Ja, was jetzt?

kaum mehr Arbeitsplätze dazugekommen sind – vor allem keine hochkarätigen. Das Angebot für die Altersgruppe von 18 bis 35 ist praktisch nicht existent (vergl. Event-Kalender STM). Junge St.Moritzer, welche nun eben diese Problemzonen mit viel Elan angehen wollen, werden (u. a. von Mitstreitern) als «Kindergarten» bezeichnet. Die meisten von uns besitzen einen Hochschulabschluss, haben dutzende Länder bereist – teils sogar im Ausland gewohnt, gearbeitet, studiert. Wir setzen uns für soziale Engagements

ein, wollen den Jugendlichen in der Heimat wie auch in Auslandsprojekten eine bessere Zukunft bieten und werden so peinlich angegangen von gewissen konservativen «Köpfen». St. Moritz hat endlich einen Nachwuchs, welcher sich schon früh für das Engadin und gegen ein Leben in der grossen weiten Welt entschieden hat. Wir wollen unsere Energie in die Heimat und in unsere Zukunft investieren. Also gebt uns auch die Chance dazu. Wählt die nächste Generation!

Mic Schneider, St. Moritz

Francesco Stazzonelli in den Gemeinderat

Ich kenne Francesco Stazzonelli seit über 12 Jahren als erfolgreichen Unternehmer in St. Moritz. Was ihn prägt, ist seine Standhaftigkeit und sein Stehvermögen. Als Kämpfer verfolgt und erleidet er die ihm aufgetragenen Aufgaben bravourös und innert kürzester

Zeit. Ich bin überzeugt, dass er mit seiner grossen Erfahrung im Argumentieren eine wertvolle Stütze im Gemeinderat sein wird. Mit diesen Voraussetzungen ist er für dieses Amt in unserer Behörde geradezu prädestiniert. Sich einzusetzen für das Wohl von Einhei-

mischen und Gästen, ist für ihn eine Selbstverständlichkeit. Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, geben Sie Francesco Stazzonelli Ihre Stimme. Sie werden von seiner Arbeit nicht enttäuscht sein.

Josef Jörg, St. Moritz

Leserforum

Hommage an Jon Andri Bisaz

Wie in der «Engadiner Post/Posta Ladina» am Dienstag zu lesen war, hat der langjährige Revierförster Jon Andri Bisaz nach 30 Jahren seine Anstellung zur Verfügung gestellt. In der Ausgabe vom 30. Oktober wird klar festgehalten, dass dies Fragen aufwirft, welche in solchen Situationen meistens unbeantwortet bleiben. Wir für unseren Teil werden dies leider auch nicht beantworten können. Was wir aber an dieser Stelle tun möchten, ist die Arbeit von Jon Andri Bisaz würdigen. Als ehemalige Gemeindevorstandsmitglieder haben wir einen grossen Einblick in die vielseitige Tätigkeit des Revierforstamtes Celerina/Bever erhalten. Die Tätigkeit des Revierförsters geht weit über den Wald hinaus. Als EDV-Systemverantwortlicher, als Baulei-

ter bei allen die Gemeinde betreffenden Arbeiten, Arbeiten im Zusammenhang mit der RhB, Lawinenvorbauungen – um nur einige Tätigkeiten zu nennen – wurden dem Steuerzahler viel Geld gespart, hätte doch die Anstellung eines Ingenieurs weit mehr gekostet. Bei Umweltfragen, Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft oder dem Wintersport hat Jon Andri Bisaz mit seiner kompetenten Arbeitsweise dafür gesorgt, dass er zum Ansprechpartner für viele Private, Ämter und Firmen geworden ist. In vielerlei Hinsicht fungiert er als Mediator und schafft es, dass es bei auch noch so kniffligen Verhandlungen zu Konsens kommt. In einer seiner Haupttätigkeiten, dem Holzverkauf, schreibt er als eines der wenigen Forstämter der

Region schwarze Zahlen. Durch sein Geschick bringt er selbst «Abfallholz» an den Mann. Als konsequenter Geschäftsmann holt er für die Gemeinde Celerina stets das Beste heraus. Jeder Kauf, jeder Verkauf, jede Handlung geschieht ausschliesslich zum Wohle der Gemeinde Celerina. Seine langjährigen treuen Mitarbeiter sind der Beweis dafür, dass Jon Andri Bisaz eine Führungspersönlichkeit ist. Zusammen mit ihnen hat er das Revierforstamt Celerina/Bever zu dem gemacht, was es heute ist. Auch wenn das vielleicht wie ein Arbeitszeugnis klingen mag, so ist dem weit gefehlt, es ist eine Würdigung unsererseits für all das, was Jon Andri Bisaz zusammen mit seinem Team für unsere Gemeinde tut. Die Kompetenz und das Fachwissen des

Veranstaltung

Tavulin zur regionalen
Zusammenarbeit

Oberengadin In unregelmässigen Abständen organisieren die Oberengadiner Parteien Talgespräche unter dem Namen «Tavulin». Der nächste solche öffentliche Anlass findet am Donnerstag, 8. November von 18.30 bis 22.00 Uhr im Auditorium der Academia Engiadina statt. Thema ist die Zusammenarbeit der Oberengadiner Gemeinden bei regionalen Projekten und Aufgaben. Ziel der Organisatoren ist es, Themen, welche die Region beschäftigen, zu identifizieren, die jeweiligen Interessen und Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner zu erfassen und erste Lösungsansätze anzudenken.

Der Start in den Abend erfolgt mit einem Input-Referat der Gemeindepräsidentin von Ilanz, Carmelia Maissen zu Erfahrungen, die sie in ihrer Gemeinde gemacht hat. Anschliessend erfolgt eine moderierte Diskussion zu den eingebrachten Themen in wechselnden Gruppen. Ein weiteres Input-Referat hält Curdin Derungs, stellvertretender Leiter des Zentrums für Verwaltungsmanagement der HTW Chur. Er spricht zum Thema «Umsetzung von regionalen Zusammenarbeitsstrategien». Abschliessend gibt es noch einmal eine moderierte Diskussion. Aufgrund der Organisationsform ist eine Anmeldung nötig. (ep)
Infos/Anmeldungen auf www.tavulin.ch

Wo Sie den
Lokalteil nicht
zuerst suchen
müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 60 60,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Revierforstamtes Celerina/Bever sieht man bei einem Spaziergang durch unseren Stazerwald.

Den Verlust von Jon Andri Bisaz als Revierförster für unsere Gemeinde bedauern wir sehr. Eine respektierte Persönlichkeit verlässt nach 30 Jahren die Gemeinde Celerina. Nicht auszudenken, was aus dem Revierforstamt Celerina/Bever werden soll. Ein trauriger Tag für die Gemeinde Celerina.

Wir wünschen Jon Andri Bisaz zusammen mit seiner Familie an dieser Stelle für seine neuen Herausforderungen nur das Beste. Wenn sich eine Türe schliesst, öffnet sich eine neue.

Donald Holstein, Godi Blaser und Angelika Jurczyk (ehemalige Gemeindevorstände), Celerina

Die Zukunft der Landwirtschaft selbst bestimmen

Auf keinen Fall darf in der ganzen Diskussion rund um die Selbstbestimmung vergessen gehen, dass vor allem auch die Landwirtschaft in allen Bereichen stark von internationalen Verträgen und fremden Rechtsnormen bereits betroffen ist und auch weitergehend beeinflusst werden kann. Da stellt sich zu Beginn bereits die Frage, was denn nun in Zukunft gelten soll hinsichtlich einer naturnahen Pro-

duktion, Umweltschutz, Tierschutz, Gentechnik, Baurecht usw. Werden wir auch noch in Zukunft frei bestimmen können, welche Standards wir in der Schweiz haben wollen? Genauso will es die Selbstbestimmungsinitiative. Sicher ist, der Bundesrat und die elitären Wirtschaftsverbände wie z. B. die economiesuisse haben kein Interesse am Schutz einer gesunden produzierenden Landwirtschaft mit fairen Einkommen

für die Bauernfamilien. Immer wieder werden «Schweizer Standards» mit Verweis auf EU-Freihandel und WTO-Abkommen als «schädlich» oder «nicht umsetzbar» bezeichnet. Es muss allen klar sein: Wenn wir auch in Zukunft über das Schicksal der Schweizer Landwirtschaft selbst bestimmen wollen, ist ein Ja zur Selbstbestimmungsinitiative unumgänglich.

Karl Jenal, Samnaun Compatsch

Im Puschlav hat der Sturm ganze Arbeit geleistet

Der Föhnsturm Vaia fegte am Montagabend durch die Val Poschiavo und fällte gleich einen ganzen Jahreshieb Wald. Ob es zusätzliche Schutzbauten braucht, wird erst nächste Woche eruiert.

MARIE-CLAIRE JUR

Zuerst kam der erste grosse Schnee, der nicht nur dem sommerlichen Herbst ein abruptes Ende bereitete und etliche Bäume und Sträucher zu Fall brachte. Kurz darauf fegte Sturm Vaia aus süd-südwestlicher Richtung durch Graubünden und richtete am Waldbestand teils grosse Schäden an.

Mit Blick auf Südbünden ist das Puschlav am stärksten betroffen. Dort haben die teils orkanartigen Böen mit Geschwindigkeiten von teils über 200 Stundenkilometern gewütet. «Diesen Windstärken kann kein Baum standhalten», urteilt Regionalforstingenieur Gilbert Berchier, der in Bezug auf Sturm Vaia auch die Koordination der Schadensmeldungen zuhänden des Kantons übernommen hat. «10000 Kubikmeter Holz hat der Sturm umgelegt, das entspricht einem Hieb, wie wir in einem ganzen Jahr per Gesetz maximal durchführen dürfen», schätzt Berchier ein. 10000 Kubikmeter entsprechen in etwa der Kubatur des St. Moritzer Hotels Sonne. Betroffen ist die orografisch rechte Talseite von Brusio über Le Prese bis Poschiavo, wo der Sturmwind auf einer Höhe von 1500 bis 1800 Metern durch den Schutzwald fegte. Obwohl er parallel zum Talgrund teils ganze Waldstreifen fällte, sei die Schutzfunktion aber weiterhin gewährleistet, sagt der Regionalforstingenieur. Weniger grosse Schäden habe Vaia im oberen Puschlav angerichtet, sie seien eher punktuell. Hier beziffert der Fachmann den Verlust an Bäumen auf rund 1000 Kubikmeter. Dies ist Berchiers Grobschätzung. Genauere Abklärungen würden kommende Woche erfolgen, auch hinsichtlich etwaiger Aufforstungen oder zusätzlicher Schutzbauten. Berchier ist seit 28 Jahren Regionalforstingenieur in der Val Poschiavo und erinnert sich: «Ein vergleichbares Ereignis gab es am 6. Dezember 2013, damals aber kam der Sturmwind aus Norden.»

Neben der Bestandsaufnahme zuhänden des Kantonsförsters im Hinblick auf etwaige Kantons- und Bundessubventionen zur Schadensbehebung, hat sich Berchier mit den vier Revierförstern im Val Poschiavo vor allem auf die Erstmassnahmen konzentriert: Bäume, die Strassen und Wege blockierten, mussten entfernt werden. Schwieriger werden sich die Räumungsarbeiten im Wald gestalten. «An manchen Stellen

wurden die Bäume gleich ganz entwurzelt und liegen kreuz und quer übereinander oder sie wurden in einer Höhe von rund eineinhalb Metern abgebrochen.»

Zusätzliches Personal

Diese Bäume zu entfernen, sei gefährlich und Sache von Fachleuten, präzisiert Berchier. Angesichts des Schadensumfanges würden die regionalen Revierförster und Waldarbeiter bei ihrer Arbeit durch Profis aus Südtirol und Rumänien unterstützt. Alle anderen geplanten Arbeiten des Forstamtes würden hintangestellt.

Die Finanzierung des Mehraufwandes für die Forstleute ist geregelt. Berchier nennt einen Schlüssel, wonach die anfallenden Kosten grossmehrtlich von Bund und Kanton übernommen werden, während die Gemeinden einen Anteil von 20 Prozent leisteten - neben betroffenen Privaten, deren Versicherungen (Gebäudeversicherungen) sich je nachdem auch beteiligen müssten. Das viele Holz wird Berchier versuchen zu verkaufen, aber dies zu einem wahrscheinlich tiefen Preis. «Derzeit kommt viel Holz auf den Markt. Allein das Trentino meldet einen

Waldschaden von einer Million bis eineinhalb Millionen Kubikmeter. Wir müssen aber jetzt verkaufen, wir haben keinen Lagerplatz. Es wird Jahre dauern, bis der Holzpreis sich erholt hat. «Die Mehrarbeit und die Finanzen sind ein Aspekt dieses Sturms. Für uns steht aber bei allem die Sicherheit an oberster Stelle, jetzt für die Arbeiter, welche die Schäden zu beheben haben.» Berchier wird schliesslich persönlich: «Für mich ist dieser Sturm auch eine emotionale Angelegenheit. Da bemüht man sich über Jahre und Jahrzehnte, einen Wald gut zu pflegen und innert Sekunden ist alles zunichte gemacht.»

Pontresina, Samedan, La Punt

Während Vaia im Puschlav 10000 Kubikmeter Wald gefällt hat, sind es im gesamten Oberengadin rund 5500 bis 6000 Kubikmeter. Dies ist eine grobe Schätzung von Gian Andri Godly, der innerhalb der Waldregion 5 für das Gebiet Sils bis Madulain samt Pontresina zuständig ist. «Nach der Val Poschiavo verzeichnen die Gemeinden Pontresina und La Punt Chamuesch die grössten Schäden am Waldbestand», sagt er. Im Siedlungsgebiet von Pontresina wurden etliche Bäume umgeknickt. Auch unter-

halb des Giandain-Damms, längs der Muottas-Muragl-Bahn sowie im Gebiet Surovas hat der Sturm Schneisen geschlagen. Ob diese Waldgebiete, die alle eine Schutzfunktion haben, wieder aufgeforstet werden müssen oder teils zusätzliche Lawinenschutzverbauungen notwendig sind, kann Godly zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht sagen: «Das werden wir erst nächste Woche besprechen, wenn wir vor Ort die Schäden im Detail begutachten.»

Für La Punt Chamuesch, der am drittstärksten betroffenen Gemeinde in

Südbünden, beziffert Revierförster Ralf Fluor die Schadh Holzmenge auf grob 2900 Kubikmeter. Vor allem im God Arvins, einem für die RhB-Linie wichtigen Schutzwald, hat Vaia gewütet.

Von Vaia betroffen war auch das Bergell, das einen Waldverlust von 400 Kubikmeter meldet. Aufgrund umgestürzter Bäume musste die Malojapassstrasse von Montag- bis Dienstagabend geschlossen werden. Anderswo im Oberengadin hat der Föhnsturm lediglich sogenannte «Streuschäden» verursacht.

Strominfrastruktur

Sturm Vaia hat nicht nur Waldschäden in Südbünden verursacht und auf dem Albulapass das Dach des Hospizes weggeblasen. Der Orkan hat auch einen beachtlichen Schaden am Stromnetz angerichtet. Gemäss Patrick Mauron von der Swissgrid Medienstelle sind aber von den sechs im Schweizer Übertragungsnetz ausgefallenen Leitungem seit Mittwoch bereits drei 380-kV-Leitungen wieder in Betrieb. Zurzeit

lässt die Swissgrid abklären, ob für die vier am Albulapass umgestürzten Masten eine temporäre Ersatzlösung (Notmasten) oder eine definitive Instandsetzung veranlasst wird. Des Weiteren gibt der Mediensprecher auf Anfrage bekannt, dass die Instandsetzungsarbeiten baldmöglichst angegangen werden. Zuvor müsse aber die Zufahrtsstrasse vom Tiefbauamt Graubünden vom Schnee geräumt werden. (ep)



Blick in ein verwüstetes Puschlaver Waldgebiet.

Foto: Gilbert Berchier



Oberhalb von Le Prese liegen Bäume kreuz und quer auf dem Boden. Aufräumarbeiten am Malojapass.



Fotos: Gilbert Berchier / Andrea Giovanoli

CINEMA REX Pontresina
Samstag, 3. – Freitag, 9.11.
 Sa 18 Dial ab 14/12J
Der Läufer
 Sa/So 20.30 Mi 18.30 E/df ab 12/10J
Bohemian Rhapsody
 So 18 D ab 12/10J
Wolkenbruch
 Mi 16.30 + 20.30 D ab 8/6J
Johnny English-man lebt nur 3x
 Fr 18 D ab 8/6J Premiere
Zwitscherland
 Fr 20.30 E/df ab 12/10J Premiere
First Man – Aufbruch zum Mond
 Tel. 081 842 88 42, ab 20h
www.rexpontresina.ch

Zu vermieten in **St. Moritz Dorf**
 schöne, helle
3-Zimmer-Wohnungen
 unmöbliert
 Anfragen Tel. 079 261 37 19

Zu vermieten in **Zuoz**
4½-Zimmer-Wohnung
 ab 1. Dezember 2018 oder nach Vereinbarung
 Nähere Auskünfte:
 077 496 05 76
 E-Mail: ivonneg@gmx.ch

Sils i.E./Segl
 Im Dorfkern von Sils vermieten wir ab sofort in einem renovierten Wohnhaus
ein möbliertes Studio im EG
 Miete Fr. 850.- inkl. NK.
 Parkplatz in der Autoeinstellhalle.
 Die Wohnung ist nur als Erstwohnung zu mieten.
 Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:
NIEVERGELT & PARTNER
 ADVOKATUR UND NOTARIAT AG
 Crappun 8
 7503 Samedan
 Tel. 081 851 09 10
 E-Mail: info@nievergeltundpartner.ch

EGPE
www.garage-planuera.ch
 Wir stehen für Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Persönlichkeit. Für die eigenständige Karosserie (Spenglerei und Lackiererei) in Bever suchen wir per 1. Februar oder nach Vereinbarung einen
Leiter Karosserie (m/w)

 Auf den zukünftigen Partner, welcher interessiert ist in unserem motivierten Team Verantwortung zu übernehmen, freuen wir uns.
Garage Planüra AG, 7503 Samedan

all mountain fitness

 Die Entdeckung der Langsamkeit.
 Entspannungskurs
PROGRESSIVE MUSKELRELAXATION
 Stressabbau, Fokussierung, Ruhe.
 Eine leicht erlernbare Methode für alle - ganz ohne Räucherstäbchen und Klimmbimm.
 Shakka!
 Im Hotel Reine Victoria St. Moritz,
 28.11./5.12./12.12./9.1./16.1./23.1.,
 18:45 - 20:00 Uhr.
 Fr. 180.- (6x) oder Einzelstunde Fr. 40.-
 Info & Anmeldung:
ALL MOUNTAIN FITNESS, Dipl.-Sportwiss.
Anne-Marie Flammersfeld 079 433 67 02
 oder anne-marie@allmountainfitness.ch

Zu vermieten in **Zuoz**
 ab sofort oder nach Vereinbarung:
 eine grosse
3½-Zimmer-Wohnung
 Nähere Auskünfte:
 Tel. 081 854 26 62

ZUOZ
2-Zimmer-Wohnung zu verkaufen.
 Hell, ruhig, schöne Aussicht.
 Nähe Bahnhof/Coop
 079 270 07 83

Wir suchen für den Milchtransport im Raum Engadin eine/n
Lastwagenfahrer/in mit Kategorie CE für 40-50 %
 Wir suchen eine/n flexible/n, zuverlässige/n, unkomplizierte/n und pünktliche/n Fahrer/in.
 Melden Sie sich bitte bei Interesse bei
Ivo Elsa, 079 530 03 26 | Elsa Transporte GmbH

Ameisenlaufen?

Gesunde Durchblutung mit PADMA 28.

 Dies ist ein zugelassenes Arzneimittel. Lesen Sie die Packungsbeilage. **PADMA AG**


 **@engadinerpost**



Theateraufführung
„s‘Theater mit em Theater“
 ein Schwank in 2 Akten von Sabina Cloesters
 mit Rahmenprogramm
 des Oberengadiner Jodelchörli
 anschliessend Tanz- und Unterhaltungsmusik
Freitag, 9. November 2018
 um 20.00 Uhr
 im Gemeindesaal
Celerina
 Eintritt Fr. 15.00
 Saalöffnung um 19.15 Uhr
 2. Aufführung: Samstag, 10. November um 20.00 Uhr - Kollekte
 3. Aufführung: Sonntag, 11. November um 17.00 Uhr - Kollekte
www.teaterschlarigna.ch

www.engadinerpost.ch

HAUSER & WIRTH
 Wir sind eine der führenden internationalen Galerien für Zeitgenössische Kunst mit Standorten in Zürich, London, Somerset, Hong Kong, New York, Los Angeles und St. Moritz. Für unseren neuen Standort in St. Moritz suchen wir für unser Team einen erfahrenen
Technischen Mitarbeiter 80–100 % (w/m)
Ihre Aufgaben beinhalten:
 – Organisation und Durchführung von Ausstellungsauf- und abbauen, sowie Messen
 – Mithilfe bei der Vorbereitung von Kunsttransporten
 – Aus-/Einpacken von Kunstwerken
 – Herstellen von Kunstverpackungen
 – Kurierdienste
 – Auslieferungen und Installationen von Kunstgegenständen
 – Mitarbeit bei der Gebäudeinstandhaltung (Facility Management)
Für diese Tätigkeit bringen Sie folgende Eigenschaften mit:
 – Abgeschlossene handwerkliche Berufslehre (z. B. Schreiner)
 – Sehr gute Deutsch- und Englischkenntnisse in Wort und Schrift, Italienischkenntnisse von Vorteil
 – Computerkenntnisse (SketchUp, CAD von Vorteil)
 – Führerausweis (Kat. B)
 – Freundliches und gepflegtes Auftreten
 – Sie sind teamorientiert, kommunikativ und haben Freude am Umgang mit Kunst
 – Erfahrung im Galerien- oder Museumsbereich von Vorteil
 Sie legen Wert auf handwerkliche Präzision und sind mit unterschiedlichen Materialien und Werkstoffen vertraut. Sie arbeiten ausgesprochen sorgfältig und zuverlässig, haben hohe Qualitätsvorstellungen und behalten auch in hektischen Situationen den Überblick.
 Wir bieten Ihnen eine interessante und abwechslungsreiche Aufgabe in einem dynamischen Umfeld. Falls wir Ihr Interesse geweckt haben und Sie diesem Anforderungsprofil entsprechen, freuen wir uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen inkl. Foto per E-Mail.
 Hauser & Wirth
 Isidora Flandia
 Limmatstrasse 270
 8031 Zürich
jobszurich@hauserwirth.com

Wir haben geöffnet!

Unsere Butietta da Cafè
ist auch in der Zwischensaison für Sie geöffnet
Montag – Freitag 15.00 – 18.00 Uhr
Kaffee & Tee
Geschenkkideen
Feine Kaffeeaktionen und Kuchen
„coffee to go“

Cafè Badilatti - Resgia - 7524 Zuoz
Tel. 081 854 27 27 - www.cafe-badilatti.ch

ST. MORITZ – NEXT GENERATION
Frischer Wind in den Gemeinderat von St. Moritz – wir wollen uns für Dich und die nächste Generation engagieren!


Claudia Aerni


Mohamed Abou el Naga


Nicolas Hauser

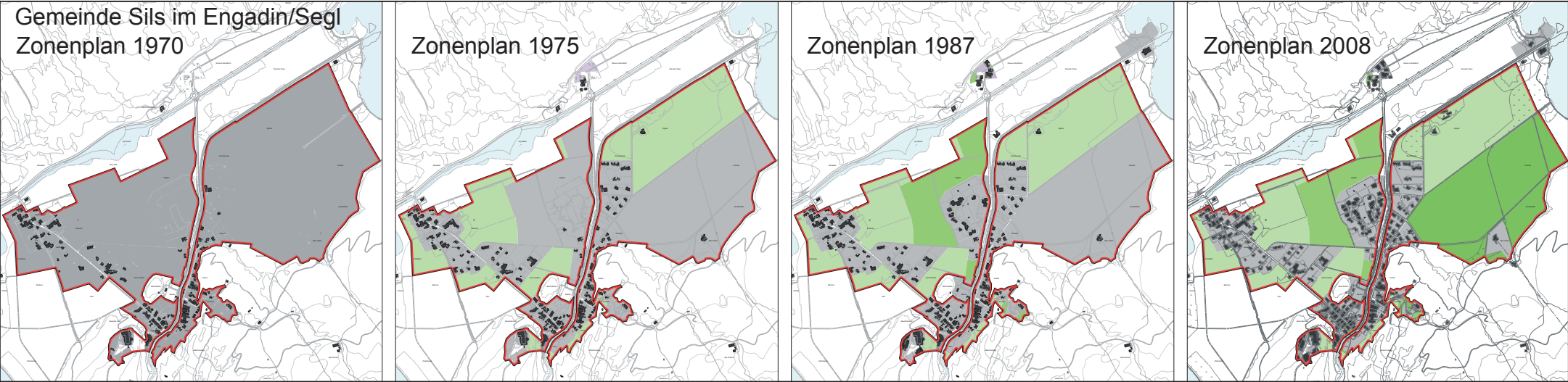

Patric Rota


Silvano Vitalini


Mic Schneider


Tanja Kreis

#gohngowähla #grazchafich – 11. November 2018
www.stmoritz-nextgeneration.ch



Die Gemeinde Sils gilt als beispielhaft, was den bewussten Umgang mit Bauzonen angeht. Das beweisen eindrücklich die vier Grafiken, welche den Verlauf der Bauzonen-Redimensionierung zwischen 1970 und 2008 zeigen. Grau hinterlegte Flächen sind Bauzonen, grüne Flächen sind über die Jahre ausgezonte Flächen. Quelle: Stauffer-Studach Raumentwicklung, Chur

Wenn Baulandreserven gar nicht existieren?

Die Gemeinde Sils, Vorreiterin in Sachen Raumplanung, sieht sich ungerechtfertigterweise in der Rolle einer sogenannten Auszonungsgemeinde. Der Kanton gehe bei der Berechnung der Baulandreserven von falschen Zahlen aus und ignoriere Fakten, so die Kritik.

JON DUSCHLETTA

Die kürzlich vom Grossen Rat verabschiedete Teilrevision des Kantonalen Rauplanungsgesetzes (KRG) trennt Gemeinden grossmehrheitlich in Verlierer- und Gewinnergemeinden, heisst, in Gemeinden, die zu gross bemessene Baulandreserven auszonnen müssen und Gemeinden, die bei Bedarf weiterhin Bauzonen ausscheiden dürfen. Auch die Oberengadiner Gemeinde Sils gehört, so gesehen, zu den Verlierergemeinden. Dies sieht Gemeindepräsident Christian Meuli allerdings grundlegend anders.

Bereits im März, in der Vernehmlassung zur Richtplananpassung, hatte Sils die Frage aufgeworfen, weshalb sich Vernehmlasser in der Vernehmlassungsphase nur zum Gesetz äussern dürfen, nicht aber in Bezug auf die den Berechnungen zugrunde liegenden Zahlen? Genau hier nämlich ortet Meuli den Ursprung für die seiner Meinung nach falsche Einteilung der Gemeinde Sils.

«Die Berechnungsweise ist falsch»
Konkret kritisiert Christian Meuli, dass der Kanton – in diesem Fall das Amt für Raumentwicklung ARE – bei der Berechnung der sogenannten Bauland-Kapazitätsreserve einer Gemeinde von der Entwicklung der ständigen Wohnbevölkerung vom Zeitraum zwischen 2010 und 2016 ausgegangen ist. «Die Zeitspanne von sechs Jahren ist zu kurz bemessen und deshalb methodisch falsch», so Meuli. Zumal das ARE daraus auch die Entwicklungstendenz der Gemeinde Sils bis 2030 ableitet

und diese für Sils mit «stagnierend» einschätzt.

Christian Meuli hält dem entgegen, dass rund 65 Prozent der Arbeitsplätze in Sils von der Hotellerie generiert werden. Im Zeitraum zwischen 2008 und 2016 seien in Sils die Übernachtungszahlen um 25 Prozent zurückgegangen und mit ihnen auch die Bevölkerungszahl. «Ab 2016 hat aber ein Aufschwung stattgefunden, und Sils hat wieder rund 15 Prozent Übernachtungen dazugewonnen. Das hat alles direkten Einfluss auf Arbeitsplätze und die ständige Wohnbevölkerung.» Das beweise auch die Zahl von rund acht Prozent mehr Abfall, welcher das Oberengadin im letzten Jahr nach Niederurnen in die Verbrennung gegeben hat, so Meuli. «Nicht, weil wir plötzlich mehr wegwerfen, sondern weil eine gewisse Dynamik im Gang ist.»

Reserven, die gar keine sind
Christian Meuli breitet auf seinem Bürotisch weitere Sils-spezifische Pläne des ARE aus. Einer zeigt die Fraktion Val Fex mit den Siedlungen Vägülia, Plattas, Crasta und Curtins. In den Kernzonen der vier Siedlungen sind diverse Flächen gelb schraffiert, sogenannte Wohnzonen mit einem Ausbaugrad kleiner als 50 Prozent. Heisst, laut ARE sind hier überall noch Teilnutzungen möglich. Nur, und das stösst Christian Meuli sauer auf, kann hier, gestützt auf das kommunale Baugesetz, aus Rücksicht auf das historische Ortsbild schon längst nichts mehr gebaut oder ausgebaut werden. Andernorts verhindern rechtsgültige, durch Baulandkonzentration entstandene Quartierpläne oder beispielsweise geschützte Gärten eine noch intensivere Nutzung. Oder anders formuliert: Weiteres Verdichten geht hier nicht, weil es nach Meuli die grundlegende siedlungsplanerische und architektonische Konzentration ganzer Ortsteile über den Haufen werfen würde. «Wenn wir als Gemeinde entscheiden, hier wollen wir nicht weiterbauen, dann dürfen uns diese fiktiven Baulandreserven in der Berechnung aber auch nicht angelastet werden», bemängelt Meuli deshalb. Die entsprechende Kritik aus Sils blieb im



Christian Meuli ist zuversichtlich und fordert: «Sils gehört in die Gruppe der Gemeinden mit richtig dimensionierten Bauzonen.» Foto: Jon Duschletta

Vernehmlassungsverfahren allerdings unbeantwortet.

Ein anderes Beispiel ist das Quartier Seglias, eingangs Sils-Maria rechter Hand. Hier wurde laut Meuli seinerzeit der erste, damals noch private Quartierplan der Schweiz erstellt. Drei orange-farben markierte Bauparzellen in der Wohnzone sind in Seglias berechtigterweise als Baulandreserve ausgeschieden. Dazwischen liegen aber auch hier, genau wie in der Val Fex, verschiedene gelb schraffierte Zonen mit angeblich unvollständigem Ausbaugrad. «Diese lassen aber laut den kommunalen Zonenplänen gar keine weitere Nutzung zu», so Meuli kopfschüttelnd.

Laut gemeindeeigenen Erhebungen besteht in Sils eine Reserve von rund 4800 m² Bruttogeschossfläche (BGF) in den existierenden Bauzonen. Dies entspricht einer theoretischen Kapazitäts-

reserve für 74 Einwohner. Das ARE hingegen geht von einer Reserve für 473 Einwohner aus. Dies bei 714 ausgewiesenen Einwohnern Stand Ende 2016.

Für Christian Meuli ist deshalb klar: «Sils muss sich wehren, dass die ihrer Meinung nach richtigen und aktuellen Zahlen und Plangrundlagen in der Berechnung verwendet werden. Hier wurde offensichtlich roboterhaft und ohne genügende Ortskenntnis gearbeitet.» Deshalb hat die Gemeinde bereits im Vernehmlassungsverfahren den Antrag gestellt, in die Gruppe der Gemeinden mit richtig dimensionierten Wohn- und Mischzonen umklassiert zu werden. Laut Christian Meuli hat die Gemeinde Sils erstmals den Entscheid des Grossen Rates zur KRG-Revision abgewartet und bespricht das weitere Vorgehen nun in einer der nächsten Gemeindevorstandssitzungen.

Gemeinden haben zwei Jahre Zeit, um Daten zu überprüfen

Mit den Vorwürfen des Silser Gemeindepräsidenten Christian Meuli konfrontiert (siehe Hauptbericht auf dieser Seite), sagte Richard Atzmüller, Amtsleiter des Amts für Raumentwicklung (ARE), dass der Bund nur drei Monate vor dem Start der Vernehmlassung seine neuen Entwicklungsszenarien veröffentlichte. Zu spät laut Atzmüller, um noch darauf reagieren zu können. Der nun beschlossene Richtplan hingegen verwendet das neue Szenario «hoch» für den Kanton Graubünden. Bei dessen Umrechnung auf die Gemeinden wur-

den die Berechnungsgrundlagen für die Bevölkerungsentwicklung von sechs auf zehn Jahre ausgedehnt. Dies nicht zuletzt wegen der kurzfristigen Auswirkungen von Frankenschock und Zweitwohnungsinitiative. «Weil wir ein modernes «Wanderverhalten» der Bevölkerung abbilden wollten, haben wir bewusst nicht noch einen grösseren rückwirkenden Zeithorizont als diese zehn Jahre betrachtet», so Richard Atzmüller auf Anfrage.

«Zudem», so Atzmüller, «geht das Bundesamt für Statistik in seinen Berechnun-

gen im Maximalszenario mit einer jährlichen Zunahme der ständigen Wohnbevölkerung Graubündens von knapp 1500 Einwohner aus. In den beiden letzten Jahren betrug diese Zunahme aber lediglich 300 bis 400 Personen».

Die kantonalen Berechnungsgrundlagen der Bauland-Kapazitätsreserve basieren auf digitalen Daten, die gesamtkantonal verfügbar sind. Der Richtplan gibt den Gemeinden den Auftrag, innerhalb von zwei Jahren, die jeweiligen Datenblätter zu überprüfen und, wo nötig, Korrekturen anzubringen. Dies betrifft

unter anderem auch Information, die gesamtkantonal eben nicht verfügbar sind, wie Nutzungstransfers zwischen Baulandparzellen gleicher Besitzer. Für all dies stehen den Gemeinden verschiedene Online-Tools zur Verfügung. Atzmüller verglich abschliessend die Bauland- und Nutzungsreserven mit einem Sparkonto: «Viele Gemeinden wissen noch heute nicht genau, was alles auf ihrem Sparkonto liegt. Dabei müssten sie dies aufarbeiten und öffentlich einsehbar machen, das steht schon seit längerer Zeit in der Bundesgesetzgebung. (jd)

Kommentar

So nötig wie lästig

JON DUSCHLETTA

Raum, Raumplanung, Raumentwicklung. Gar mancher und manchem wird ob dieser Begrifflichkeiten Sturm im Kopf. Nun, Raumplanung – um bei diesem Begriff zu bleiben – geht uns alle etwas an. In erster Linie deshalb, weil Raum nicht endlos zur Verfügung steht und damit eine begrenzte Ressource ist. In der kleinen Schweiz mehr als in den Nachbarländern um sie herum, in Graubünden und dem Engadin mit seinen engen Tälern erst recht.

Weil Raumplanung alle etwas angeht und grundsätzlich auch alle betrifft, ist Raumplanung eine öffentliche Aufgabe geworden. Gemäss Bundesverfassung dient sie der «zweckmässigen und haushälterischen Nutzung des Bodens und der geordneten Besiedlung des Landes». So richtig mit der Raumplanung befasst hat man sich in der Schweiz erst während dem Wirtschaftsboom nach dem Zweiten Weltkrieg, als die Bodenpreise explodierten und der Siedlungsdruck auf den unbebauten Raum stark zunahm. In der Folge legte der Bund Grundsätze für die Raumplanung fest und überliess den Kantonen die Ausgestaltung dieser. Immer mit dem Ziel, Konflikte der vielfältigen Nutzungsinteressen von Siedlungsraum durch die Landwirtschaft, den Verkehr oder die Wirtschaft – beispielsweise der Energieproduktion – so gut wie möglich zu vermeiden. Trotzdem sind in der Schweiz seit Anfang 2015 bereits über 105 Millionen m² Landwirtschaftsland verloren gegangen.

Wie komplex die Ausgestaltung von Gesetzen in der Raumplanung ist, haben die Revisionsetappen des Raumplanungsgesetzes Gesetzesrevisionen RPG 1 und neu auch RPG 2 gezeigt. Oder, im vermeintlich Kleinen, die Teilrevision des Kantonalen Raumplanungsgesetzes (KRG) kürzlich durch den Grossen Rat. So wie die Landwirtschaftsfläche m² um m² schrumpft, verändert sich auch der Raum. Er verändert sich aus den Bedürfnissen der Zeit heraus. Und gerade deshalb ist es wichtig, dass der Ressource Boden Sorge getragen wird und jeder geopfer-te m² gut überlegt und gut begründet ist. Nur so bleibt auch für nachfolgende Generationen die Lebensgrundlage erhalten.

Dieses Plädoyer für eine sinnvolle und nachhaltige Raumplanung mag für kommunale Dienste ein schwacher Trost sein. Sind sie es doch vornehmlich, welche unter der stets steigenden Gesetzesflut leiden, Aktenberge wälzen und darob kaum mehr Zeit für offensichtlich wichtigere, weil näherliegende Probleme finden. So wenig wie die Zeit die Veränderungen des Raums aufhalten kann, so wenig wird sie – leider – die bürokratische Last verringern.

jon.duschletta@engadinerpost.ch

Sent dvainta darcheu stanza da scoula

A Sent be rumantsch Tanter ils 4 ed ils 9 november ha lö a Sent per la tschinchavla jada l'eivna immersiva «A Sent be rumantsch». 40 partecipantas e partecipants our da differents pajais sfuondran aint il muond rumantsch per imprendder vallader. Els stan in famiglias da Sent chi's laschan aint sün l'aventüra da dar albiereg ad ün scolar o üna scolara da lingua in lur dmura privata. Il special: Ils scolars da lingua, eir ils principiants, ston imprometter in

dumengia saira publicamaing da discurrer l'inter'eivna be rumantsch. Il program prevezza sper las lecziuns da lingua da l'avantmezdi ün program accompagnont fich varià: Quai va d'üna visita a scoula, sur ün referat davart la tuorta da nusch engiadinaisa fin pro ün'ufficina da scriver ed üna gita in muntogna. Ils 6 november a las 20.15 daja ün concert public illa baselgia da Sent culs musicists indigens Flurina e Janic Sarott. (protr.)

Festa da musica 2020 a Zernez

Districtuala 2020 Als 20 e 21 gün dal 2020 ha lö a Zernez la prosma festa districtuala da musica chi vain organisada da las trais societats da musica Susch, Cinuos-chel-Brail e Zernez. Il comitè d'organisaziun da la festa, chi vain presidià da Riccardo Thöni, ha orientà in venderdi als 19 october als commembers da las societats davart il stadi da planisaziun. L'inscunter ha gnü lö in chasa da scoula a Zernez. Mincha commember dal OK ha preschantà cuort seis ressort, sias lavuors e seis pissers. Davo las preschantaziuns haja dat üna discussiun animada cun bleras dumon-

das ed eir bleras ideas creativas. L'esit da quista sairada es stat fich positiv, tant pels commembers da las societats sco eir pel comitè d'organisaziun. Instant sun eir gnüts orientats ils presidents da las societats da musica dal district I. Las infuormaziuns pertoccond la festa s'augmaintan davo-

man, e per quel scopo vain creada üna pagina d'internet ingio chi's chatta las datas, las adressas da contact, il program da festa, il plan da situaziun, il talun d'annunzcha ed eir ils sponsuors. (protr.)

www.districtuala2020.ch



Riccardo Thöni presidescha il comitè d'organisaziun per la Festa districtuala da musica 2020 a Zernez. fotografia: mad

Arrandschamaint

La sfida dal nudrimaint ill'età avanzada

Chasa Fliana Il «Lö d'inscunter Chasa Fliana» spordscha mincha mardi referats da tuot gener illa sala polivalenta a Lavin. Quels cumainzan adüna a las 09.15 e dñran fin vers mezdi. Il prossem referat dals 6 november tegna Doris Berther, cusgliadra da nudrimaint dipl. BsC FH, in tudais-ch: «Mangiar inandret ill'età avanzada. Üna sfida!?» Gnind plü vegl as müda il corp e cun quai eir il metabolissem. Quai ha consequenzas eir in

reguard il nudrimaint. Il bsögn per sub- stanzas nutritivas resta listess o s'aug- mainta, il bsögn d'energia chala però. Co guarda oura ün nudrimaint equilibrà ill'età avanzada? Che substanzas nutri- tivas sun importantas? Da che as cum- puona ün menü ideal? Quists ed oters aspets davart il tema «mangiar inandret ill'età avanzada» vegnan preschantats in quist referat e discus, per chi nu saja apunta ingüna sfida. (protr.)

Imprender meglder rumantsch	
die Meteorologie	la meteorologia
die Morgendämmerung	l'aurora
die Morgenröte	il nüvel cotschen (da la damaun / daman)
die Morgenröte	il cotschen da la damaun / daman
der Nebel	la tschiera ligera
nebelhaft	tschierus, tschierusa
die Nebelschicht	la tschiera spessa
die Nebelschwaden	il vels da tschiera
das Nebelwetter	la chalaverna
neblig	tschierus, tschierusa
nebliges, unangenehmes Wetter	ora grischa
niederprasseln	sflatscher / sflatschar
der Niederschlag	la precipitaziun
niederschlagsarm	cun pocha / paca precipitaziun; süt, sütta
die Niederschlagsmenge	las precipitaziuns
niederschlagsreich	cun bgera / blera precipitaziun
niederschlagsreich	cun bgera / blera plövgia
der Nieselregen	la pluschigneda / pluschinada



La cuverta dal Chalender Ladin 2019 es gnüda creada da Moreno Rinaldi.

fotografia: Uniun dals Grischs

Preschantar la cultura dals Ladins

Il 109avel Chalender Ladin, l'organ uffizial da l'Uniun dals Grischs es cumparü. Eir ingon spordscha'l lectüra da tuot gener per grond e pitschen.

Per la seguonda vouta ha preparà Bettina Vital, oriunda d'Ardez, la nouv'ediziun dal Chalender Ladin. A chaschun da la sairada dals cuvits da l'Uniun dals Grischs (UdG) a Zernez ha'la preschantà il «cudesch per la famiglia rumantscha». Quel rapreschainta in seis möd particular la cultura dals Ladins. Cün contribuziuns da differentas tematicas prouva la redactura d'attrar l'interess da leger pro giuven e vegl. Il Chalender Ladin 2019 es parti sü illas rubricas üsitàdas, es dvantà ün micalin plü stret ed es cun sias bundant 170 paginas relativ- maing voluminus.

Giuven artist ha creà la cuverta

In seis bivgnaint fa Bettina Vital la se- guainta dumonda a las lecturas e'ls lectuors: «Che caracterisescha per vus ils Ladins?» Ella es persvasa cha a quista dumonda daraja tantas respostas sco Ladinas e Ladins. Il giuven artist More- no Rinaldi ha creà la cuverta dal nouv Chalender Ladin, chi'd es plünavant l'interpretaziun da sia risposta a la du- monda d'introducziun da la redactura. Rinaldi ha passantà si'infanzia a Zernez ed ha frequentà a Scuol il giarsunadi da disegnadur da fabrica. Dürant divers

ons d'eira el artist independent cun ün'aigna gallaria d'art a Zernez. Hoz abita e lavura Moreno Rinaldi a Cuaira. Daplü dad el as vegna a savair ill'in- tervista chi's chatta illa part d'art. Las differentas rubricas, tuottas introdütas cun vardats tradütas da Richard Ma- rugg, sun plü o main quellas dals oters ons. I'l üsità chalender e quel lunari as chatta ingon ün pêr impissamaints da Constant Könz davart il dialog da las insainas. La rubrica actualitats cunte- gna tanter oter üna contribuziun da- vart l'Archiv cultural Engiadina Bassa e Silvio à Porta da Ftan raquinta che chi's po far cun chartas veglias chi's chatta cun sgombrar il palantschin.

D'algordanzas e d'actualitats

Peider Lansel d'eira ün dals confunda- tuors dal Chalender Ladin. Annetta Ganzoni ha dedicà sia contribuziun al prüm temp dal chalender. La rubrica litteratura cuntegna trais contribu- ziuns. I'l raquint da Mevina Puorger as poja leger co cha Men Rauch ha promo- vü la scriptura avantgardista putera Se- lina Chönz. Kathrin Tissi e Barbara Portmann preschaintan la Biblioteca da Scuol ed Anita Capaul las novas pu- blicaziuns da la Chasa Editura Rumant- scha. Anna Mathis as dedica ingon il- la part da la natüra als bulais chi sun daplü co be üna spaisa delizchusa. Ün proget particular ingio cha usöls da chavriöl vegnan salvats cun l'agüd d'üna drona preschainta l'iniziant e chatschader Armon Schlegel. Il chapi-

tel prosa cumainza cun texts cuorts dad Arnold Rauch e Flurina Badel. Göri Klainguti piglia ils lectuors i'l muond dals «codes» cun tuot seis scumpigl's, Mema Etter ha tradüt ün'istorgia da Nadal da Peter Rosegger e scolaras e sco- lars da terza classa da Bever preschaintan lur istorgias. Illa rubrica lirica as poja leger poesias da Romedi Arquint e Jessica Zuan.

Müdamaint illa commemoranza

S'inclegia cha'ls temps passats nu da- s-chan mancar precis sco neir na las al- gordanzas a personalitats chi s'han in- gaschadas per la Rumantschia, l'ingia- vinera, la cronica e la part da l'Uniun dals Grischs culs differentes rapports. «Quist Chalender Ladin sarà ün dals ul- tims chi'd es al medem mumaint collià culla commemoranza da noss'uniun», ha infuormà Hermann Thom, il pre- sident da l'Uniun dals Grischs. La carta da legitimaziun as chatta, sco üsità, a la fin dal chalender. Ün prüm pitschen müdamaint haja fingià dat: La carta es dvantada plü pitschna. «L'intent da la suprazanza es da separar la commem- branza e la cumprita dal chalender. Pre- vis esa cha'ls commembers possan cumprar per ün predsche plü favurai- vel tant il Chalender Ladin sco eir la Chasa Paterna», ha manzunà Thom. Instant vala amo: Chi chi cumpra il Cha- lender Ladin es legitimà da tour part cun dret da vuschar a la radunanza da l'UdG, chi ha per regla lö dñrant il mais d'avrigl. (anr/afi)



Da prümavaira 2019 cumainzan las lavuors

Per cumpensar las intervenziuns i'l ecosistem dal flüm En güda la GKI GmbH a finanziair la revitalisaziun da l'Ischla Panas-ch. Ils cuosts per quist proget s'amuntan ad 1,15 milliuns francs.

Cun realisar l'Ouvra cumünaivla En (GKI) tanter Martina e Prutz in Austria vain l'ecosistem En influenzà in plüs lös. La GKI, a la quala las Ouvras Electricas d'Engiadina sun partecipadas cun 14 pertschient, es perquai obliada da prestar masüras da cumpensaziun. Ils respunsabels han examinà differents lös lung l'En chi gnissan in dumonda per da quistas masüras da cumpensaziun. Insembel culs cumüns da Valsot e da Scuol sco eir las autoritats respunsablas hana decis da revitalisar l'Ischla Panas-ch. Quella as rechatta a schnestra da l'En tanter Sur En da Sent e Ramosch. In gün ha dat la Regenza grischuna il permiss per realisar quist proget chi vain manà da la Fundaziun Pro Terra Engiadina (PTE). Quella ha incumbenzà al Büro Eichenberger Revital da l'indschegner da fabrica Rolf Eichenberger da realisar la revitalisaziun. A Scuol ha la gruppa accompagnativa da quist proget salvà d'incuort üna sezzüda.

Insembel cun tuot ils partenaris Sper la Pro Terra Engiadina e'l Büro Eichenberger Revital d'eiran preschaints rapreschantants dals cumüns da Scuol e Valsot e da differents uffizis chantunals: da l'Uffizi da chatscha e pes-cha, da l'Uffizi da god e privels da la natüra e da l'Uffizi per natüra ed ambiaint. Lura d'eiran rapreschantats il WWF e la Staziun ornitologica a Sempach, ma eir il naturemade star-Fond da l'ewz in Bergiaglia e las Ouvras Electricas d'Engiadina SA. Implü d'eiran preschaints rapreschantants dals pes-chaders da la regiun ed üna persuna da l'Outdoor Engiadina. «Uschea d'eiran rapreschantats eir quels chi nüzzieschan l'En per activitats turisticas», disch Angelika



L'Ischla Panas-ch vain revitalisada quist on chi vain.

fotografia: Angelika Abderhalden

Abderhalden chi maina la gestiun da la PTE, «nus fuormain la gruppa chi accumpogna la revitalisaziun da l'Ischla Panas-ch, il böt es da realisar quella dürant l'on 2019 in collavuraziun cun tuot ils partenaris.»

Protegiend bes-chas e plantas La gruppa vain activa fingià avant il principi da las lavuors. Sco cha la biologa Abderhalden disch, s'haja da resguardar differents puncts: «Ün da quels es la protecziun dals lichens rars chi's chatta a Panas-ch, quai as faja cun ser-

rar oura tscherts tocs chi's voul proteger.» Ün oter punct pertoccan ils utschels: «Culs ornitologs as guarda cur chi's po cumanzar quist on chi vain culla runcada, per chi nu's disturba als utschels güsta cur chi cuan.» Cul sustegn dal rapreschantant da l'Uffizi da chatscha e pes-cha dà la gruppa accompagnativa eir atenziun da minimar plü ferm pussibel ils disturbis pels peschs. Avant co cumanzar las lavuors han lö eir amo visitas occularas: «Pro quellas definina ils lös chi'd es da verer pro da nu dannagiar. E lura esa eir da guardar

chi s'haja l'access pellas maschinas e camions e da preparar tuot pel monitoring, la sorveglianza da la lavur.»

Runcada in marz ed avrigl «Per revitalisar l'ischla esa da schmerdscher circa 430 pins», declera Adrian Schorta, il silvicultur da Valsot, «per procurar per spazis vitals prezios per differentas bes-chas as lascha inavo per part laina morta, tschüchas solitas ed eir amo da quellas cun ün toc trunch.» Il böt es da cumanzar a schmerdscher la mità da marz e da finir la mità d'avrigl.

«Subit davo la runcada esa previs da cumanzar cullas lavuors i'l flüm», cun-continuescha Angelika Abderhalden, «sün var 600 meters, ingio chi'd es massa ble-lera glera ill'aua, as pigliaraja davent quella per tilla depositar i'l let da l'En, ingio cha quel es massa chafuol.» Ils cuosts pella revitalisaziun importan 1,15 milliuns francs. Quels vegnan finanzia-ziats culs imports da cumpensaziun dal GKI, cun contribuziuns dal nature-made star-Fond da l'ouvra da l'ewz a Castasegna e cun sustegn dal chantun Grischun. (anr/fcs)

Il cumanzamaint da l'electrisaziun in Engiadina Bassa

La prüm'ouvra electrica Clemgia a Scuol in Engiadina Bassa es gnüda fabrichada dal 1902 fin dal 1903 per 130 000 francs. Il prüm d'eira quella previsa pel cumün da Scuol, ma plü tard s'han associats eir ils ulteriurs cumüns da l'Engiadina Bassa.

Per incumbenza da la supranza da la Società Löö d'inscunter Chasa Fliana Lavin, organischescha il comitè eir quist on ils cuors e referats a Lavin. Per tour part als cuors ston ils partecipants s'annunzchar, ils referats da l'avantmezdi sun publics ed han lö illa sala polivalenta a Lavin. In mardi passà ha referi Reto Vitalini da Scuol davart l'Ouvra electrica Clemgia. «Eu n'ha surtut dal 1992 la direcziun da l'Impraia electrica Scuol da meis antecessur Domenic Parolini. L'istorgia da l'Ouvra Clemgia m'ha adüna fascinada e perquai lessa infuormar a regard il cumanzamaint da l'electrificaziun.» In Engiadina Bassa nu daiva quella jada ingüna forza electrica. L'Hotel Waldhaus a Vulpera ed il Hotel Palace a San Murezzan vaivan aignas ouvras per cuntantar lur clientella. Forza electrica d'eira quella jada alch per la noblia. «A Scuol s'haja cumanzà avant il 1891 a's far impissamaints per ün'electrifica-



Il referent Reto Vitalini (a schnestra) cul president da la società Chasa Fliana, Jachen Erni. fotografia: Benedict Stecher

ziun. I daiva duos pussibilitats culs duos flüms laterals Clozza e Clemgia. Svelt s'haja badà cha la Clemgia d'eira plü interessanta causa cha quella vaiva üna gronda surfatscha e pro quella gniva pro blier'aua. Tras ils divers flüms ed ils vaders da Sasvenna e dal Lischana as vaiva aua constanta eir per l'inviern.»

Trattativas cul cumün da Tarasp Cun quai cha'l flüm da la Clemgia d'eira il cunfin tanter Scuol e Tarasp e la mità da l'aua toccaiva als Taraspins s'haja

cumanzà cullas trattativas chi han düra bod desch ons. «Quella jada vaivan divers cumüns contrats pels gods cun oters cumüns. Il terrain dal god davent da la Clemgia appartgnaiva a Tarasp ed il cumün da Scuol vaiva tenor ün contrat dal 1733 l'usofrüt», ha quintà Vitalini. Ils da Scuol vaivan decis da fabrichar l'ouvra, però ils da Tarasp nu laivan ceder l'aua. Sün quai han ils da Scuol fat la proposta da dar inavo ils drets da l'usofrüt ed ils da Tarasp vessan stuvü ceder l'aua da la Clemgia. Il cas es

gnü trattà dal güdisch e da la Regenza grischuna e dal 1901 es lura gnü suottascriit il contrat e gnü spostà il cunfin tanter ils duos cumüns. La valor dal god es gnüda stimada, tenor infuormaziuns da Reto Vitalini, cun 185 000 francs, la mità da l'aua da la Clemgia cun 62 000 francs, vuol dir 123 000 francs a favur da Scuol.

Fabrichada dal 1902 fin dal 1903 Cun üna calculaziun da cuosts da fabrica da 199 000 francs s'haja cumanzà

dal 1902 cullas lavuors. Üna gallaria da 676 meters cun üna lingia da pressiuin da 98 meters otezza manaiva l'aua fin pro l'ouvra. Als 1. avuost 1903, pro l'inauguraziun han glüschi sün trais plazzas a Scuol per la prüma jada las glüms electricas. «Ils fös süllas muntognas nu gnivan gnanca blier observats causa las glüms publicas süllas plazzas chi d'eiran per quella jada üna sensaziun e d'eiran blier plü importantas. Davo cha Scuol disponiva da forza electrica han muossà ils cumüns cunfinants grond interess», ha quintà il referent, «tanter l'on 1906 e 1924 sungnüs electrificats eir ils ulteriurs cumüns da l'Engiadina Bassa. Sco ultim il cumün da Tarasp.»

L'ouvra da la Clemgia gniva custodida da duos maschinists chi guadagnavan insembel 3000 francs l'on. La forza gniva vendüda per tschinch raps kw/ura. Cun quai cha l'ouvra vaiva minchatant fadia da furnir avuonda forza s'haja lura installà trais novs generaturs ed ün motor da diesel. Cur chi d'eira tachada tuot l'Engiadina Bassa s'haja stuvü far ulteriurs adattamaints. «Il problem es stat quella jada, chi nu's d'eira tachà ni amunt ni aval vi dad otras raits», ha manzunà Reto Vitalini, «üna collavuraziun cun l'Engiadin'Ota nun ha funcziunà quella jada però üna collavuraziun culla TIVAG a Martina ha manà meglidramaint.» (anr/bcs)

Jetzt in St. Moritz:

Technogel®
Sleeping



Beitrag bei
Galileo.TV
www.galileo.tv

Matratzen- und Möbelausstellung

22.10.2018 – 11.11.2018, im Heilbad St. Moritz, Konzertsaal

Mo – Fr 10 – 18 Uhr
Sa 9 – 18 Uhr
So (nach Vereinbarung)

A-Z

Bettwarencenter⁺

Promenade 142
7260 Davos Dorf
Telefon 079 221 36 04
www.az-handel.ch



GIUVAULTA
Zentrum für Sonderpädagogik

Die Angebote des GIUVAULTA umfassen Sonderschulung integrativ und separat, ein Wocheninternat für Schüler/-innen, Erwachsenenwohngruppen, eine Beschäftigungsstätte und eine Berufsschule.

Wir suchen engagierte Mitarbeiter/-innen

Heilpädagogen/-innen

für die Sonderschule in Rothenbrunnen, 80 - 100%

Schulische/-er Heilpädagoge/-in ISS

oder Lehrperson mit Interesse an der Heilpädagogik
Standort Sils i. E. für 10 - 14 Lektionen

Betreuungspersonal

für die Erwachsenenwohngruppen in Thusis, 50 - 80%

Praktikanten/-innen

Weitere Informationen unter
www.giuvaulta.ch



Kompetenzzentrum für energiebewusstes Heizen

Ofen Welten

Grösstes Ofencenter
der Südschweiz
Holz-, Pellet- u. Speicheröfen
Herde, Heizungen, Grill uvm.
www.ofenwelten.ch 081 330 53 22
Kantonsstrasse 10, 7240 Küblis

MORELL & GIOVANOLI
treuhand und immobilien fiduciaria e immobiliare

Zu vermieten in:

Celerina

per 10. November 2018 oder
nach Vereinbarung

3½-Zimmer-Wohnung
ca. 90m²

in einem Zweifamilienhaus,
an sonniger/ruhiger Lage mit Terrasse
und Wintergarten, Wohnzimmer, Bad,
separatem Gäste-WC, Küche,
zwei Schlafzimmer, eigene Waschma-
schine, Estrich & Garten
zur Mitbenützung, inkl. Parkmöglichkeit
vor dem Haus.

Mietzins inkl. NK Fr. 1700.-/Monat

Für weitere Infos:
Morell & Giovanoli Treuhand
info@morell-giovanoli.ch
www.morell-giovanoli.ch
081 750 50 00

Direkter Draht zum
Probeabonnement:

abo@engadinerpost.ch
081 837 90 80

Engadiner Post/Posta Ladina



Dr. Gregor Joos
(parteilos)
in den
Gemeinderat

Samstag, 10. November 2018, 20.30 Uhr – Laudinella St. Moritz
Sonntag, 18. November 2018, 17 Uhr – Kirche Sent

Es taget – Morning Dawn – A spunta l'alva

Eine Reise durch Raum und Zeit
mit ALPHORN FLÖTE KLAVIER CELLO

Texte nach Ben Moore, Astrophysiker – vorgetragen durch Claudia Aerni
und illustriert von Roland Hemmi
Miriam Cipriani, Flöte – Claudine Nagy, Cello – Stefano Sposetti, Klavier
Hadrava Klinker Hasler und Hansruedi Strahm, Alphorn

Weil Sie wissen,
was wir tun.



Jetzt Gönner werden: www.rega.ch



7503 Samedan, Quadratscha 25
Tel. 081 - 851 10 00
sekretariat@hanshirschiag.ch

Wir sind ein renommiertes Architekturbüro im Oberengadin.
Unsere Projekte sind vielseitig, interessant und abwechslungs-
reich.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir einen teamfähige/n
und selbständige/n

BAULEITER/IN HOCHBAU

Sie haben Freude daran, an anspruchsvollen und komplexen
Bauprojekten mitzuarbeiten. Sie verfügen über eine
bautechnische Berufslehre sowie idealerweise eine Weiterbildung
zum dipl. Bauleiter, Techniker HF Bauplanung o.Ä. und Praxis in
der Bauleitung von anspruchsvollen Projekten.

Ihre Aufgabengebiete
Sie bearbeiten selbständig Hochbauprojekte im Neu- und Umbau-
bereich von Baubeginn bis zur Inbetriebsetzung

Wir bieten Ihnen
– attraktive Anstellungsbedingungen
– moderner Arbeitsplatz, EDV Messerli Bauad + CAD Elite
– gute Entwicklungsmöglichkeiten

Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann rufen Sie uns an (Hr. H.
Schläpfer) oder senden Sie uns Ihre Bewerbung per Mail an
hslaepfer@hanshirschiag.ch

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen

Gemeindewahlen St. Moritz 11. November 2018

GEMEINDERAT



Ramiro Pedretti neu

Rechtsanwalt
Vorstand Jagdverein
GPK St. Moritz
Vorstand FDP



Prisca Anand bisher

**Pflegefachfrau,
Unternehmerin**
Kreisrätin 2014–2017
Vorstand Verein
Movimento
Vorstand FDP



Markus Berweger bisher

Dipl. Bauingenieur
Grossrat
CEO See-Infra AG



Christoph Schlatter bisher

Hotelier
Präsident Hotelierverein
St. Moritz
Vorstand Santasana
St. Moritz AG
Vorstand Glatschin



Martina Gorfer bisher

Rechtsanwältin
Bürgerin
GPK St. Moritz
2011–2014



Curdin Schmidt neu

**Eidg. dipl.
Wirtschaftsprüfer**
Vorstand EHC St. Moritz
Vorstand Verein
Movimento
Revisor Verein CINEFILM

Gemeinsam für ein starkes St. Moritz · FDP St. Moritz · www.fdp-oberengadin.ch

FDP
Die Liberalen

PLD
Ils Liberals

PLR
I Liberali Radicali

Kinderbetreuung gesucht
für 2 Kinder (2 und 4 J.) in Pontresina
jeweils montags, 10.00–14.00 Uhr
+41 78 645 33 17

Zu vermieten in La Punt
4½-Zimmer-Wohnung
Zentrale Lage/ÖV
Schöne Aussicht, Balkon
Monatszins Fr. 1500.-
ohne Nebenkosten
Kontakt: 079 631 44 22

Atmen Sie durch –
die Lungenliga

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch



Standort für eine Eishalle wird zur Knacknuss

Dass der Bau und Betrieb eines Oberengadiner Eissportzentrums zur Regionenaufgabe wird, beurteilen die Gemeindepräsidenten grundsätzlich positiv. Wo eine solche Infrastruktur stehen könnte, ist die grosse Frage.

RETO STIFEL

«Schritt um Schritt zur regionalen Eishalle» hat die EP/PL Ende September geschrieben. Am Donnerstag haben die Gemeindepräsidenten der Region Maloja mit der ersten Lesung der Botschaft zur Volksabstimmung einen weiteren Schritt unternommen. Am 10. Februar 2019 werden die Stimmberechtigten darüber befinden, ob der Bau und der Betrieb eines Eissportzentrums in die Kompetenz der Region Maloja fallen sollen. Eine solche Ergänzung des Aufgabenkatalogs in der Verfassung muss zwingend vor den Souverän, und für eine Annahme benötigt es die Zustimmung der Mehrheit der Gemeinden.

Wer nun denkt, dass mit einem Ja am 10. Februar das Eissportzentrum schon bald gebaut wird, irrt. Denn mit dieser Abstimmung wird nur der Grundsatz geklärt, ob die Aufgabe der Region übertragen werden soll. Fragen, wie die nach der Planung, dem Bau, den Kosten des Betriebes und vor allem nach dem möglichen Standort, sind noch ungeklärt. Gerade die Standortfrage dürfte die grosse Knacknuss sein. Die Gemeinden haben zwar 13 mögliche Standorte gemeldet, diese sind von einer externen Firma auch grob geprüft und die Ergebnisse in einem Evaluationsbericht festgehalten worden. In der Zwischenzeit haben die Gemeinden ihr Feedback zu dieser ersten Standortevaluation abgegeben.

Was heisst zentral?

Die eingegangenen Antworten zeigen ein sehr heterogenes Bild. Zwar scheint man sich im Grossen und Ganzen einig zu sein, dass die Infrastruktur an einem zentralen Standort stehen muss. Häufig genannt werden St.Moritz, Celerina oder Samedan. Die Gemeinde Bregaglia definiert das Wort «zentral» anders. Weil sich die Region von Castasegna bis Cinuos-chel erstrecke, liege Maloja sehr zentral, heisst es in der Stellungnahme. S-chanf seinerseits unterstützt vor allem Standorte in Zuoz oder S-chanf selber,



Wie lange spielt der EHC St. Moritz noch auf der offenen Kunsteisbahn Ludains? Bis zum Bau einer regionalen Eishalle dürfte noch viel Zeit verstreichen. Foto: Daniel Zaugg

Sils wiederum setzt primär auf St.Moritz. Silvaplana erachtet St.Moritz Islas (hinter dem Feuerwehrdepot) als ideal. «Islas würden wir mit aller Vehemenz bekämpfen», sagte aber der St.Moritzer Gemeindepräsident

Sigi Aspion am Donnerstag. Weil auf dem Gelände noch viele Altlasten lägen und eine Sanierung hohe Kosten verursachen würde. Als einer der Favoriten wird das Gelände gehandelt, auf dem sich heute noch die ARA Staz befindet. Celerinas Gemeindepräsident Christian Brantschen gab zu bedenken, dass dieser Standort in einem BLN-Gebiet liege und der Bund diesbezüglich auch noch ein Wörtchen mitzureden habe.

Beim Standort Pitent (Cho d’Punt) in Samedan ist das Land überwiegend in Privatbesitz. Eine weitere Option wäre eine Parzelle bei der Promulins Arena. Diese befindet sich im Besitz der Bürgergemeinde und liegt gemäss heutiger Zonenordnung in einer Wohnzone 4, müsste also umgezont werden.

Positiv zur Aufgabenübertragung

So uneinig man sich in den Gemeinden zurzeit noch über einen möglichen Standort ist –, dass der Aufbau und Betrieb eines Eissportzentrums in die

Kompetenz der Region fallen soll, scheint bei den Gemeindepräsidenten eine Mehrheit zu finden. Zwar wird die Abstimmungsbotschaft erst in einer zweiten Lesung am 13. Dezember verabschiedet, nach den Voten vom Donnerstag soll die Initiative aber in befürwortendem Sinn vors Volk kommen. Bei einer Annahme müsste die Auf-

gabenübertragung mit jeder Gemeinde mittels einer Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden. Nur die Gemeinden, die dieser Vereinbarung zustimmen, würden sich verpflichten. Nächste Schritte wären die Standortevaluation, allfällige Anpassungen oder Änderungen in der Ortsplanung und im Regionalen Richtplan, die Er-

arbeitung eines Projektes und die Baueingabe. Liegt die Baubewilligung vor, muss bestimmt werden, welche Trägerschaft baut, und es muss eine weitere Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden, in der sich die Gemeinden verpflichten, ihren Beitrag an den Bau zu bezahlen. Auch muss eine Betriebsgesellschaft gegründet werden.

Das Oberengadin soll zum Trail-Mekka werden

Die Engadin St.Moritz Tourismus AG (ESTAG) wird beauftragt, einen Masterplan «Trail» zu erarbeiten. Dies hat die Präsidentenkonferenz anlässlich ihrer Sitzung am Donnerstag entschieden. Im Bereich der Angebotsentwicklung konzentriert sich die ESTAG auf sechs Sommerthemen. Dazu gehören Bike, Hiking, Alpinismus, Running, Wasser und Golf.

Das bereits vorliegende Konzept, welches nun zu einem Masterplan entwickelt werden soll, konzentriert sich auf die Themen Hiking und Running und wird als Ganzjahresthema be-

handelt. Mit dem Masterplan soll die Koordination zwischen den Gemeinden und der ESTAG sichergestellt werden, und der Plan soll eine gemeinsame Vision und strategische Ziele vorgeben. «Es geht nicht darum, neue Trails zu bauen und Täfelchen in der Landschaft aufzustellen», sagte der Vorsitzende der Präsidentenkonferenz, Martin Aebli. Vielmehr soll definiert werden, was wo stattfindet und wer verantwortlich ist. Seitens der Gemeindepräsidenten wurde die Wichtigkeit des Themas betont. Allerdings brauche es nicht nur den Masterplan, sondern dann auch die

konkrete Umsetzung im Markt, wurde gesagt.

Kaum mehr weiterverfolgt werden dürfte das Agglomerationsprogramm des Bundes, vierte Generation, für das Oberengadin. Dies vor allem aus Kosten-Nutzen-Überlegungen und vor dem Hintergrund, dass die Agglomeration St.Moritz mit ihren rund 15000 Einwohnern zu klein ist, um dann vom Bund überhaupt in das Programm aufgenommen zu werden. Mit dem Agglomerationsprogramm kann der Bund schweizweite Verkehrsinfrastrukturen unterstützen. (rs)

Gemeindewahlen St. Moritz: Kandidatenporträts

Nicolas Hauser, parteilos, neu

Kandidiert für den Gemeinderat

Nicht St. Moritz kann es besser, sondern alle zusammen können es besser. Es ist Zeit, einen Schritt weiterzudenken, und dies gelingt nur gemeinsam. Die Oberengadiner Gemeinden sollten näher zusammenrücken, um zukunftsweisende Infrastrukturaufgaben schneller umzusetzen. Die Kürzung der Entschei-

dungswege zwischen der Legislative und der Exekutive ist ebenfalls ein grosses Anliegen. St.Moritz soll Kooperationen fördern und die Attraktivität für Investoren steigern. Hauser ist in St.Moritz geboren und zwischen Familie, Mitarbeitern und Gästen im Familienbetrieb aufgewachsen. Der ausgebildete Hotelier sammelte verschiedene

berufliche Erfahrungen in der Schweiz, China, Australien, Fidschi und zuletzt in Brasilien bei den Olympischen Spielen. Seit zwei Jahren ist er wieder im Hotel, Restaurant sowie der Confiserie tätig und ist Initiant der Cow Bar. Zudem ist er im Vorstand des Segelclubs St.Moritz und Revisor beim Hotelierverein St.Moritz. (pd)

Kandidaten stellen sich vor

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» gibt den Kandidatinnen und Kandidaten für die St.Moritzer Gemeindewahlen die Möglichkeit, sich selbst vorzustellen. Die Art und Weise ist den Verfassern freigestellt, einzig der Umfang ist limitiert. Zu wählen sind in einem ersten Wahlgang am 11. November 16 Personen für den Gemeinderat und fünf für den Schulrat. Ein allfälliger zweiter Wahlgang findet am 25. November statt. (ep)

Patric Rota, parteilos, neu

Kandidiert für den Gemeinderat

Patric Rota hat das Lyceum Alpinum Zuoz besucht und im Anschluss Tourismus in Chur studiert. Seine wertvollen Auslandserfahrungen bringt er im eigenen Betrieb ein. Seit 2014 arbeitet er in der familiengeführten «Alpina Hütte» auf Corviglia. Er möchte im Gemeinderat die jüngere Generation, die in der Tourismusbranche arbeitet, vertreten und dafür sorgen, dass St.Moritz wieder ein attraktiver Lebensmittelpunkt für jedermann wird. Ihm ist die Entwicklung von St.Moritz ein wichtiges Anliegen.

Die richtigen Weichen müssten jetzt gestellt werden. Gemeinsam soll entschieden werden, wie und wo man in 20 Jahren St.Moritz sieht. Destination und Gemeinde sollen enger zusammenarbeiten, die ungenutzten Netzwerke der vielen Stammgäste sollen besser ausgeschöpft werden, und Trends der Zukunft jetzt in die Zukunftsplanung miteinbezogen werden. Dann erst wird St.Moritz wieder Top of the World. (pd)

«Graubünden geht besser»

Graubünden Was mit 36 Spaziergängen in ganz Graubünden angefangen hat, findet nun eine Fortsetzung. Die Kampagne «Graubünden geht besser» des Gesundheitsamtes Graubünden lädt ein, die Schönheiten des Kantons spazierend zu erkunden. Sie startet die Agenda 2019 mit Tipps und Veranstaltungen zur Erhaltung der Gesundheit der Bevölkerung im ganzen Kanton. Diese sollen es vor allem älteren Menschen leichter machen, sich körperlich, geistig und seelisch in Bewegung und fit zu halten und die eigenen vier Wände zu verlassen. Die Agenda 2019 ist ab dem 1. November in allen Apotheken und Beratungsstellen von Pro Senectute Graubünden unentgeltlich erhältlich. Nach wie vor aktuell bleiben die Spaziertipps für Frühling, Sommer, Herbst und Winter, so wie sie im letzten Jahr vorgestellt wurden. Die Spaziergänge können ab dem 1. November neu einzeln unter www.bischnfit.ch/f/senioren heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vom 8. Mai bis 26. Juni 2019 werden zudem in acht Regionen immer mittwochs begleitete Spaziergänge angeboten. (staka)

Mic Schneider, parteilos, neu

Kandidiert für den Gemeinderat

Während früher eine Generation 20 bis 30 Jahre dauerte, gibt es heute all fünf bis sieben Jahre einen Wechsel. Darum ist es eminent wichtig, dass man junge Leute in die Zukunftsentwicklung miteinbezieht. Die Kombination aus Tradition und Trends kann St. Moritz wieder an den Ort bringen, an den es hingehört: on Top of the World. Aber dafür müssen wir wieder zusammenarbeiten und Synergien nutzen. Statt Steuergelder in monumentale Bauten zu stecken, sollte man mit der Zeit gehen und Sa-

chen kontinuierlich entwickeln – anstatt nur an «St. Moritz 2030» sollten wir auch an «St.Moritz 2020» denken. Ich kann als Bindeglied zwischen Alt und Jung im Gemeinderat definitiv einen wertvollen Beitrag leisten. Nach der Matura in Zuoz und dem KV bei der UBS St.Moritz zog es mich für mehrere Studienaufenthalte ins Ausland; zuletzt war ich für ein soziales Projekt in Afrika. Zurück im Engadin, habe ich die Jugendorganisation «La Müdeda» formiert und arbeite momentan im elterlichen Betrieb mit. (pd)

Viel Applaus für ein massgeschneidertes Buch

Ein Buch für und über den scheidenden Direktor des Schweizerischen Nationalparks, Heinrich Haller, wurde am Mittwoch in Zernez vorgestellt. Würdigungen, Musik und eine Kunstaussstellung inklusive. Ein Buch, das einlädt, sich vom Puls der Natur inspirieren zu lassen.

JON DUSCHLETTA

Man sah dem Wildtierbiologen, Forscher, Autor und langjährigen Direktor des Schweizerischen Nationalparks (SNP) die Freude am gelungenen Werk förmlich an. Für ihn typisch stellte Heinrich Haller in seiner Einschätzung Inhalt und Ausführung des Buches über seine Person und sein Lebenswerk vor: «Als Wildtierbiologe und Nationalparkdirektor bin ich es nicht gewohnt, Anerkennung zu erleben.» Umso mehr freue er sich als bibliophiler Mensch an «diesem massgeschneiderten Buch». Allein der Titel – «Am Puls der Natur» – fasse treffend zusammen, was er in 45 Jahren als Wildtierbiologe und in 23 Jahren als Nationalparkdirektor erlebt und umgesetzt habe (siehe Infobox und den Bericht «Des Nationalparkdirektors Rund-um-Blick» in der «EP/PL» vom 23. August).

Präzise, vielfältig, tiefgründig
Die Gabe, sich vom Puls der Natur inspirieren lassen, hat Haller sein ganzes Leben lang begleitet. Und so lag es nahe, dass in seinem beruflichen Umfeld die Idee entstand, ihm zum Abschied ein Buch zu widmen. Treibende Kraft dahinter war 2015 der vormalige Präsident der Schweizerischen Nationalparkkommission und OK-Präsident der 100-Jahr-Feier, Alt-Nationalrat Andreas Hämmerle.

Ruedi Haller, Leiter Forschung und Geoinformation beim SNP, führte als Mitherausgeber des Buches durch den ersten Teils der Buchvernissage. Die Idee sei schnell gereift, und schnell sei man sich auch einig gewesen, dass es keine Festschrift im eigentliche Sinn werden sollte, sondern vielmehr ein Buch, aufgebaut auf Themen, welche den Nationalparkdirektor in seiner bisherigen Laufbahn beschäftigten und weiter beschäftigen werden. «Nichts hätte nämlich Heinrich Haller weniger entsprochen als eine Festschrift.»

Und genauso präzise, vielfältig und tiefgründig wie Heinrich Haller selbst wurde auch das Buch. Diesem verleihen Aquarellzeichnungen mit Naturmotiven des französischen Künstlers Eric Alibert eine zusätzliche und ganz besondere Note. Bilder, die zur Vernissage gleich auch im Foyer des Auditoriums Schlossstall ausgestellt waren.



Buchvernissage und vorgezogenes Abschiedsfest in einem: Nationalpark-Direktor Heinrich Haller geniesst das Fest in vollen Zügen und applaudiert der Band «A Little Green», welche am Mittwoch im Auditorium in Zernez mit Irish Folk für gute Stimmung sorgte. Foto: Jon Duschletta

Franz-Sepp Stulz, der Präsident der Schweizerischen Nationalparkkommission, lobte seinerseits das Wirken Hallers und ortete einen der Erfolgsfaktoren Hallers in dessen Gabe, «Vergangenes gut loslassen zu können, um sich mit ganzer Kraft Neuem zuzuwenden.»

«Wie war er denn, der Heiner?»
Nachdem im ersten Teil des Abends das Buch die Hauptrolle spielte, rückte nach der Pause die Person Heinrich Haller in den Mittelpunkt. Musikalisch untermalt von der Band «A Little Green» und unterbrochen von Filmbeiträgen des SRF-Tierfilmers Andreas Moser befragte Stulz vier Persönlichkeiten nach ihrer Beziehung zum scheidenden Nationalparkdirektor. Frei nach dem Motto: «Wie war er denn, der Heiner, als Chef, als Vater, als Gegner und als Weggefährte?»
Hans Lozza, SNP-Kommunikationsleiter, durfte die erste, nicht unheikle Frage beantworten: «Er ist einer, der gut zuhören kann, sich als Chef nicht aufspielen muss, gleichzeitig aber auch temperamentvoll und wortstark ist.» In alledem, was er tue, sei er absolut begeisterungsfähig, fokussiert «und er lässt nicht los, bis er sein Ziel erreicht.»
Die Ex-Profi-Snowboarderin Ursina Haller charakterisierte ihren Vater und frisch gebackenen Grossvater als überdurchschnittlich guten und geduldligen

Vater. Und als guten Erzähler: «Er hat vieles aus seinem Alltag dramaturgisch perfekt in Kindergeschichten umgewandelt.» Als Gegner auf dem politischen Parkett lernten sich Haller und der frühere Gemeindepräsident von Zernez, Domenic Toutsch, kennen und trotz ganz unterschiedlichen Vorzeichen auch schnell, sich zu respektieren. Die gescheiterte Parkerweiterung, aber auch die erfolgreich umgesetzte Realisierung des Nationalparkzentrums oder der Schlosstausch fielen in diese Zeit.

«Heinrich Haller war immer sehr zukommend und absolut verlässlich», so Toutsch, «nur wenn er sein Stirnband trägt und durchs Dorf joggt, dann kennt er niemanden.»
Aus Sicht des Weggefährten Hallers sagte schliesslich Andrea Hämmerle: «Er war charakterlich und fachlich genau das Gegenteil von mir, deshalb waren wir ein gutes Team.» Zusammen stemmten sie die «grosse Kiste» der Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes. Und verhinderten damit fak-

tisch die drohende Abwertung des Schweizerischen Nationalparks. «Von ihm habe ich gelernt, dass die Tierwelt bedeutend näher an unserer menschlichen Welt ist, als ich mir das je hätte vorstellen können», so Hämmerle.
Und Heinrich Haller selbst? «Das war ein grossartiger Abend mit einem hervorragend gemachten Buch im Zentrum», schwärmte er im Anschluss und fügte an: «Bei den Beurteilungen meiner Person habe ich mich manchmal gefragt, bin wirklich ich das?»

Buchvernissage: Am Puls der Natur

Andrea Hämmerle, Altnationalrat und Mitherausgeber des Buches «Am Puls der Natur – Der Nationalpark und sein Direktor im Spannungsfeld zwischen Forschung, Management und Politik» sagte es an der Buchvernissage so: «Ganz bewusst haben wir uns zum Abschied von Heinrich Haller gegen eine klassische Festschrift und für ein Buch zu und über den Schweizerischen Nationalpark und seinem langjährigen Direktor entschlossen.»
Gelungen ist ihm und seinen Mitherausgebern Ruedi Haller und Maja Rapp ein fundiertes, wissenschaftliches, aber gleichermassen auch sehr persön-

liches und optisch hervorragend gestaltetes Buch zu Themen, die Heinrich Haller – und mit ihm viele andere – beschäftigen.
Wie es seine Art ist, hat Heinrich Haller mit einem Beitrag über den Kolk-raben gleich auch selbst am Inhalt mitgewirkt. Weitere Autoren sind David Jenny (Uhu, Steinadler, Bartgeier), Urs Breitenmoser (Luchs), Rudolf Haller und Maja Rapp (Prozessschutz), Hans Lozza, Simon Engeli und Giuseppe Spina (SNP als Theaterkulisse) oder Ueli Rehsteiner (Naturmuseum vs. Naturschutz). Ferner haben Norman Backhaus und Sarah Hartmann das 100-Jahr-Jubiläum aus der

Sicht der Medien aufgearbeitet, Andrea Hämmerle die politischen Aspekte und Jan Rauch und Heinrich Hallers Tochter, Ursina Haller, die Parallelen von Sport und Wissenschaft ausgelotet. Das Buch wird abgerundet mit zwölf «Ein- und Aussichten» diverser Wegbegleiter und dem Lebenslauf Heinrich Hallers. (jd)

«Am Puls der Natur – Der Nationalpark und sein Direktor im Spannungsfeld zwischen Forschung, Management und Politik.» 256 Seiten, mit Aquarellen von Eric Alibert, zahlreichen Fotos und einem Vorwort von Bundesrätin Doris Leuthard. Erschienen im Haupt Verlag, Bern und herausgegeben von der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks als Band Nr. 108 der Reihe «Nationalpark-Forschung in der Schweiz». ISBN 978-3-258-08018-5.

Engadiner spielen auswärts

Eishockey Gegen den Tabellenleader darf man verlieren, gegen den direkten Tabellennachbarn und Konkurrenten im Strichkampf besser nicht. Mit dieser Einstellung reist der CdH Engiadina heute Samstag, 3. November zum Auswärtsspiel gegen den EHC Schaffhausen. Engiadina und Schaffhausen haben bisher den gleichen Punktestand und liegen momentan auf dem 8. bzw. 9. Zwischenrang.
Das Spiel am Samstag ist damit ein sogenanntes Sechspunktespiel, und die direkte Begegnung wird dann entscheidend sein, wenn am Schluss der Qualifikationsrunde beide Mannschaften gleich viele Punkte auf dem Konto haben. Um sich frühzeitig aus der Schusslinie zu nehmen und um später einen Abstiegskampf zu vermeiden,

muss der CdH Engiadina unbedingt in Schaffhausen punkten. Das Spiel in der IWC-Arena in Schaffhausen beginnt um 17.45 Uhr.
Bereits um 17.00 Uhr beginnt das Auswärtsspiel des EHC St. Moritz in der Bodensee-Arena in Kreuzlingen. Der EHC St. Moritz ist der aktuelle Leader der Gruppe 2 der 2.-Eishockey-Liga. Die Oberengadiner haben bisher nur das erste Spiel verloren und danach fünf Spiele in Serie gewonnen. Zuletzt am Dienstag im Engadiner Derby.
Der EHC Kreuzlingen-Konstanz hat bisher drei von sechs Spielen gewonnen und liegt mit neun Punkten auf dem 6. Zwischenrang. Der EHC St. Moritz fährt also als Favorit nach Kreuzlingen. (nba)

Schiesssport Zahlreich trafen sich die Mitglieder des Schützenvereins St. Moritz Julia in Begleitung zum Absenden in der Schützenstube der Schiessanlage Dimlej. Nach einem schmackhaften Abendessen konnten die verschiedenen Ranglisten Jahresprogramm Gewehr 300 Meter/Gewehr 50 Meter sowie Gruppelschiessen verlesen werden. Nach dem erfolgreichen Vereinsjahr konnte sich jeder Teilnehmer über eine schöne Gabe freuen.
Wichtig ist nicht nur der Rang, sondern sind die gemeinsamen Erlebnisse und die Kameradschaft. 18 Schützen und eine Schützlin nahmen am 25. Kantonschützenfest Graubünden in der Surselva teil. Dabei erreichte der Verein in der Vereinskonkurrenz Kat. 3 den 11. Rang von 31 Sektionen mit 92,80 Punk-

Absenden des Vereinsjahres

ten. Das Jahresprogramm schossen 20 Mitglieder. Acht in der Kategorie Sportwaffen, und zwölf in der Kategorie Armee-waffen. Bei den Sportwaffen siegte Marco Murbach mit 982,8 Punkten, bei den Armee-waffen siegte Adrian Staub mit 975,4 Punkten. Beim Kleinkaliber Gewehr Jahreskonkurrenz lagen nach 150 Schüssen zwei Schützen punktgleich an der Spitze, wobei das Resultat des Vereinswettschiessens über den Sieg zu entscheiden hatte. Somit wurde Enrico Negrini auf Rang eins klassiert, und Roland Bass wurde Zweiter, beide mit 1513 Punkten. Am Schluss des Abends wurde das langjährige Wirtepaar verabschiedet. Magdalena und Roberto Martino waren seit 13 Jahren die gute Seele der Schützenstube Dimlej. Für ihren unermüdlchen Einsatz zugunsten der Schüt-

zen und Jäger konnte ihnen im Namen der Vereine ein Gutschein überreicht werden. (Einges.)
Rangliste Jahreskonkurrenz Sportwaffen: 1. Murbach Marco 982,8 Punkte 2. Städler Silvio 969,3 Punkte 3. Bass Roland 958,3 Punkte 4. Murbach Simon 953,7 Punkte 5. Baracchi Pietro 943,2 Punkte 6. Negrini Tullio 934,6 Punkte 7. Negrini Bruno 927,6 Punkte 8. Bäscher Katrin 922,1 Punkte.
Rangliste Jahreskonkurrenz Armee-waffen: 1. Staub Adrian 975,4 Punkte 2. Wagner Hans Ulrich 960,5 Punkte 3. Maissen Patric 946,9 Punkte 4. Collenberg Simon 943,2 Punkte 5. Zischg Richard 935,5 Punkte 6. Mutschler Beat 923,6 Punkte 7. Eichholzer Erich 915,2 Punkte 8. Speich Hans Peter 906,1 Punkte 9. Zampatti Peter 891,6 Punkte 10. Stecher Emil 886,3 Punkte 11. Stankic Igor 858,4 Punkte 12. Knaus Marco 668,9 Punkte.
Rangliste Jahreskonkurrenz Gewehr 50 m: 1. Negrini Enrico 1513 Punkte 2. Bass Roland 1513 Punkte 3. Zischg Richard 1496 Punkte 4. Negrini Bruno 1487 Punkte 5. Zampatti Peter 1476 Punkte 6. Baracchi Pietro 1456 Punkte.

Die Forscher und Forscherinnen von morgen

Kunst und Wissenschaft auf eine neue Art und Weise entdecken. Dies war am ersten «Laudinella KidsCamp for Schools» möglich. Die Schüler lernten eine schwierige Choreografie und erfuhren mehr über Bakterien und Krankheiten.

LARISSA BASSIN

Leichtfüssig zeigt der Tanzlehrer und Choreograf Royston Maldoom die Tanzschritte vor. Anlässlich des «Laudinella KidsCamp for Schools» proben die Basler und St.Moritzer Schulkinder für eine Tanzaufführung. Immer wieder ermahnt Maldoom, konzentriert zu bleiben und ihm aufmerksam zuzuhören. Nach mehrmaligen Wiederholungen kommt der Pianist zu seinem Einsatz, so zeigen die Schüler das erste Mal einen Teil der Choreografie mit Musik vom Pianisten und Professor am Landeskonservatorium Vorarlberg, Benjamin Engeli. Endlich ist Royston zufrieden, und die Kinder dürfen in die Mittagspause.

Mit weissem Kittel und Schutzbrille Am Nachmittag warten die Kinder gespannt auf den renommierten Prionenforscher Adriano Aguzzi. Sie dürfen ihm alle möglichen Fragen stellen. Ob er schon einmal ein selbst hergestelltes Antibiotikum an sich selbst ausprobiert hat oder ob er Haustiere besitzt. Für jede Frage nimmt er sich viel Zeit und stellt den Kindern Gegenfragen. «Es freut mich, dass die Kinder so interessiert sind. Schliesslich sind sie die Wissenschaftler von morgen», sagt Aguzzi. Nach der Fragestunde rüsten sich alle mit einem weissen Kittel, Hand-

schuhen und Schutzbrille aus. Die Suche nach antibiotisch wirksamen Stoffen kann beginnen. Im ganzen Hotel gehen die Basler Schüler auf die Suche nach möglichen Stoffen und kommen mit Reinigungsmitteln, Zwiebeln oder Schnaps zurück. Mit viel Sorgfalt werden die Stoffe auf den Agarplatten verteilt und bleiben über Nacht im Inkubator.

Wichtige Investition in die Zukunft Das «Laudinella KidsCamp for Schools» verbindet Kunst mit Wissenschaft. Die Kinder verbringen eine Woche in kon-

zentrierter Lernatmosphäre abseits des gewohnten Unterrichts. Die Initiantin wünscht sich, dass in Zukunft bis zu zehn Camps pro Jahr stattfinden. Im nächsten Jahr werden auf alle Fälle schon sechs Schulklassen aus dem Unterland am Projekt teilnehmen und davon profitieren. Ermöglicht wurde das Projekt durch verschiedene Stiftungen, private Mäzene und dem Erziehungsdepartement Basel.

«Unser Hauptanliegen ist es, bereits Primarschulkindern zu vermitteln, dass Wissenschaft weder trocken noch langweilig und Kunst nicht abgehoben,

sondern auf vielfältige Art zugänglich ist», sagt Kamilla Schatz, Kulturbefragte vom Laudinella und Initiantin der «Laudinella KidsCamps for Schools», «Für beide Fächer braucht es viel Kreativität. Es ist eine wichtige Investition in die Zukunft, wenn Kinder schon in der Primarschule die klassische Musik und die Wissenschaft kennenlernen», ist Schatz überzeugt. Auch die Lehrerin Sabrina Steidle, die mit ihrer Klasse am Tanzkurs teilnimmt, ist vom Projekt überzeugt. «Dieses Projekt bringt einen Ausgleich zum sonstigen Schulalltag», so Steidle.

Ein Nebeneffekt seien die sozialen Kontakte, welche die Basler Kinder mit den St.Moritzer Schülern knüpfen können. So trafen sich diese am Mittwochnachmittag ausserhalb der Schulzeit und machten eine Schneeballschlacht oder spielten zusammen. «Wir haben schon einige Freundschaften geschlossen», sagt Genita, eine Sechstklässlerin aus Basel, «und ich freue mich, heute Abend in die Sternwarte zu gehen.»

Heute Samstag und am 10. November um 14.30 Uhr findet im Konzertsaal des Hotels Laudinella die Tanzaufführung der diesjährigen Laudinella KidsCamps statt.



Ob bei den strengen Tanzstunden von Royston Maldoom oder den Wissenschaftslektionen, die Kinder waren mit voller Konzentration dabei.

Foto: Larissa Bassin

Blog von Alexandra Wohlgensinger (Outdoor & Sport)

«Exgüsi», wie wird man Profisportler?

«Herzlich willkommen im Leben als Profisportlerin.» So hiess es in einer E-Mail, die mir jemand schickte, als ich meinen Job als Redaktorin bei der Engadiner Post aufgegeben hatte, um mich auf die Weltcup-Downhillrennen konzentrieren zu können. Profisportlerin, ich? Das brachte mich dann etwas ins Grübeln. Wo ist die Grenze zwischen ambitioniertem Hobbysportler und Profi?

Nach dem Event an den Bürotisch Geld, wäre da einmal ein Ansatz. Wenn man voll und ganz vom Sport leben kann. Ein Fussballer, eine Tennisspielerin, ein Golfer, der oder die seine Millionen heim trägt, der oder die kann sich bestimmt Profi nennen. Andererseits gibt es unzählige Sportarten, in welche vielleicht nicht so viel Geld «gepumpt» wird und wo auch Top-Athletinnen und -Athleten in der Off-Season immer noch einer Arbeit nachgehen müssen. Wendy Holdener – WM-Goldmedaillengewinnerin – arbeitet anscheinend im Sommer im Service in einer Bergbeiz. Top-Freeskier kommen ohne Sommerjob nicht über die Runden. Und auch bei uns im Downhill können vielleicht die Top 3 Frauen und Top 5 Männer vom Sport leben. Und alle anderen Weltcup-Athletinnen und -Athleten? Die rennen entweder nach dem Event nach Hause und sitzen danach wieder an einen Bürotisch, oder sie haben das Glück, auch als 30-Jährige noch bei Mama und Papa zu Hause zu leben und sich nicht allzu sehr um Geld kümmern zu müssen. Okay, wenn sich der Profi also nicht

über Geld definieren lässt, was ist es dann? Sponsoren! Wenn man Sponsoren hat, ist man dann Pro? Definitiv nicht! Gerade heute, in der Welt von Instagram und Selbstdarstellung sind – ich spreche jetzt mal vom Bikebereich – sehr viele Sportler gesponsert, da sie sich gut zu verkaufen wissen. Der Sponsorenvertrag hat da herzlich wenig mit ihren Fähigkeiten zu tun, sondern eher damit, wie viele Follower sie sich gekauft haben oder wie «herzig» sie ihr Haar geflochten haben, wenn sie ein erneutes Selfie auf Social Media posten.

Profisportler ist für mich der Athlet oder die Athletin, die sich mit voller Hingabe und unter Aufopferung vieler sozialer Nettigkeiten seinem Sport widmet, trainiert und sich mit den weltweit Besten der Besten in seiner Sportart misst. Oder der oder die in Highend-Filmproduktionen zu sehen ist.

Mit Willensstärke zum Profi

Und jetzt die Frage, die sogar mir schon einige Male gestellt wurde (anscheinend kann ich mich tatsächlich auch Profi nennen): Wie wird man Profisportler?

Da gibt es meiner Meinung nach zwei Wege. Entweder man hat Glück und man hat Eltern, die von früh her die Stärken und die Ambitionen des Kindes erkennen und es mit all ihren Möglichkeiten unterstützen – finanziell, zeitlich, psychisch.

Hat man dieses Glück nicht, geht es trotzdem. Es braucht nur noch viel mehr Fokus und Willensstärke. Den Junioren-Jahren entwachsen, gilt es, die schwierige Balance zwischen Arbeit

und Training zu finden. Wer sich finanziell absichern möchte, kann die Profisportkarriere sofort in den Wind schlagen. Denn das wenige Geld, welches man zwischen Training und Wettkämpfen verdient, geht gerade wieder für den Sport «drauf».

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Und ob man es dann an die Spitze schafft, hat sicher etwas mit Talent zu tun. Vielmehr hat es meiner Meinung nach aber mit Glück zu tun. Zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein und die richtigen Leute zum richtigen Zeitpunkt zu treffen. Die Topfahrer im Downhillsport sind in riesigen Teams mit einer Entourage unterwegs, die sich um alles kümmert. Alles, was die Fahrerinnen und Fahrer noch tun müssen, ist ihr Bike so gut wie möglich am Wochenende zu fahren. Das Team ist jedoch nicht da, weil sie so gute Fahrer sind, nein, sie sind so gute Fahrer, weil sie ein Team um sich haben. Und um in ein Team zu kommen, geht es wiederum nicht darum, was du kannst, sondern wen du kennst – teilweise sogar auch, wie viel du bezahlt.

Aber egal, ob Team oder nicht, ob Profi oder nicht – es ist die Leidenschaft und die Freude, die entscheidend ist und die uns nach jedem Fall und Down wieder aufstehen und weitermachen lässt.

Jede Woche erscheint auf blog.engadin.online ein Blog zu einem der vier Themenbereiche: Kultur, Lifestyle & People, Outdoor & Sport oder Perspektivenwechsel. Regelmässig werden diese Beiträge auch in der Printausgabe der EP/PL abgedruckt.

Downhill-Biken ist ihr Leben

Vor Monaten hat sich Alexandra Wohlgensinger entschieden, alles auf die Karte «Downhill-Biken» zu setzen. Ihr Traum nahm jedoch ein jähes Ende. Für die EP/PL bloggt sie über diese Sportart und thematisiert auch den fatalen Sturz.

MIRJAM BRUDER

In ihrem Leben dreht sich alles um das Rad. Vor allem ums Downhill-Bike. «Du bist mit deiner ganzen Aufmerksamkeit nur hier und genau in diesem Moment, in dieser einen Sekunde. Alles, was gestern war oder später sein wird, ist völlig egal», beschreibt Alexandra Wohlgensinger dieses Gefühl, sie ist eine der acht Blogger der «Engadiner Post».

Nachdem sie zwei Jahre mit ihrem Bike um die Welt gereist ist und sich somit einen Traum erfüllt hat, kam sie wieder zurück ins Engadin, um sich auf ihre Rennkarriere beim UCI Downhill Weltcup zu fokussieren.

Nebenbei arbeitete sie in einem 80-Prozent-Pensum bei der «Engadiner Post» als Redaktorin und Produzentin. «Um an der Heim-Weltmeisterschaft in der Lenzerheide durchstarten und mich zuvor voll auf das Rennen konzentrieren zu können, habe ich die Stelle als Redaktorin/Produzentin aufgegeben und bin nach Sta.Maria ins Val Müstair gezogen», erinnert sie sich.

Die Saison und damit auch der Traum der Teilnahme an der WM nahm Mitte Juni jedoch ein abruptes Ende, als sie sich bei einem Sprung-Contest eine komplizierte Unterarmfraktur zuzog. Es folgten Operationen am Unter-



Auf dem Bike ist sie in ihrem Element – Alexandra Wohlgensinger tut, was sie liebt.

Foto: z. VfG

arm, unzählige Stunden in der Therapie und viel, viel Geduld in der Genesungsphase.

Aufgrund ihrer Leidenschaft liegt es nahe, dass sie im Blog der «Engadiner Post» in der Sparte «Outdoor & Sport» schreibt. Bisher hat sie sich über verschiedene Themen geäussert, darunter über Angst, und weshalb diese in gewissen Situationen ganz wichtig ist.

Dass das Leben als Profisportler gar nicht so «lässig» ist, wie es immer scheint und wie es ist, sich als Frau in einer von Männern dominierten Sportart zu behaupten – über all diese Themen berichtet sie in ihrem Blog.

Nachtarbeiten RhB-Bahnhof Samedan und auf dem neuen Doppelspurgleis nach Bever
Nacht vom 8. November bis 9. November 2018

Maschinelle Gleisbauarbeiten

Damit der Zugverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden. Wir bemühen uns die Lärmimmissionen möglichst gering zu halten. Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn
Infrastruktur**

**SNOWFESTIVAL
IM
RONDO, PONTRESINA**

2018

**SAMSTAG NOVEMBER 03.
AB 18:00 UHR**

Eintritt inkl. Nachtessen
Erw. CHF 30.-
Kinder UM CHF 20.-

Organisiert von:

Grosse Verlosung
Preise im Gesamtwert von CHF 15'000.-

Zu Gunsten des Oberengadiner Nachwuchses
Ski Alpin, Langlauf, Biathlon, Snowboard & Skisprung

Für unseren Bäckereiladen
in Celerina suchen wir
per 1. Dezember 2018 eine

FREUNDLICHE VERKÄUFERIN
in Teil- oder Vollzeit.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf:
081 842 67 59

**FRISCHE KOCH-IDEE
VON IHREM VOLG**



**Das heutige Rezept:
Wintersalat mit
Honig-Pistazien-Vinaigrette**

für 4 Personen

1	Fenchel
150 g	Nüsslisalat
2	Chicorée
1 TL	Senf
	Pfeffer
1 EL	Zitronensaft
½ dl	Bouillon
1,5 TL	Honig, flüssig
2 EL	Rapsöl
30 g	Pistazien, gesalzen
½	Zwiebel, fein geschnitten

Zubereitung

Für die Vinaigrette Senf, wenig Pfeffer, Zitronensaft, Bouillon und Honig verrühren. Rapsöl darunterrühren. Pistazien schälen, grob hacken und mit Zwiebel darunterrühren. Fenchel halbieren, in feine Scheiben schneiden, Nüsslisalat und Chicorée waschen. Salatblätter mit Fenchelscheiben in Bowls verteilen und mit der Vinaigrette beträufeln

Weitere Rezepte finden Sie auf
<http://www.volg.ch/rezepte/>

Zubereitung ca. 20 Minuten

**frisch und
fründlich Volg**
www.volg.ch

 **WALTHER**
PONTRESINA

WIR SUCHEN UNTERSTÜTZUNG

Ihre Welt ist die Hotellerie & Kulinarik und Sie engagieren sich mit Leidenschaft für gepflegte Gastlichkeit? Sie haben eine fundierte Berufsausbildung- und erfahrung, eine positive Ausstrahlung, verfügen über gute Deutschkenntnisse und sind motiviert, mit Passion Ihr Bestes zu geben?

Für unsere beiden familiengeführten Hotels Walther****sup und Steinbock*** suchen wir mit Eintritt Dezember 2018 fröhliche Mitarbeitende als:

Hotel Walther Relais & Châteaux Grand Restaurant, Restaurant La Stüva	• Frühstücksservice-Aushilfe • Koch/ Köchin • Nachtportier/ Night Audit (auch Teilzeit möglich) • Zimmerfrau/ Hauswirtschafterin • Masseur/in
Hotel Steinbock Typically Swiss Colani Stübli, Gondolezza	• Frühstücksservice-Aushilfe • Servicemitarbeiter/innen • Fonduekoch/köchin

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann senden Sie Ihren Lebenslauf an
job@hotelwalther.ch oder besuchen Sie uns an der
Via Maistra 215 · CH-7504 Pontresina · Schweiz

Telefon +41 81 839 36 36
www.hotelwalther.ch/service/jobs/





**Auszeit fällig?
Jetzt freiwillig in den Bergwald**
www.bergwaldprojekt.ch

 **engadinerpost**

EKW OEE
Engadiner Kraftwerke AG
Ouvras Electricas d'Engiadina SA

Die Engadiner Kraftwerke AG (EKW) gehört zu den grössten Wasserkraftgesellschaften der Schweiz. EKW nutzt die Kraft der beiden Flüsse Inn und Spöl zur Stromproduktion in verschiedenen Kraftwerken im Engadin.

Wichtige Sanierungsprojekte in den Wasserfassungen im Raum S-chanf, im Kraftwerk Ova Spin und bei der Erneuerung der leistungsfähigen Ausrüstungen stehen bevor. Für diese anspruchsvollen Aufgaben suchen wir eine dynamische und erfahrene Persönlichkeit:

**Elektroingenieur/in
als Projektleiter/in (80 - 100 %)**

Ihre Hauptaufgaben:

- Projekt- und Teilprojektleitungsaufgaben in den anstehenden Erneuerungs- und Sanierungsvorhaben
- Leitung oder Mitarbeit in multidisziplinären und komplexen Projekten von der Durchführung des Submissionsverfahrens bis zur Projektabrechnung
- Beratung und Unterstützung bei elektrotechnischen Fragestellungen

Als praxisorientierte, zuverlässige und umsetzungsstarke Persönlichkeit bringen Sie für diese verantwortungsvolle Position nachfolgende Voraussetzungen mit:

- Ingenieurstudium in Fachrichtung Elektrotechnik
- Erfahrung in der Leitung von Erneuerungsprojekten und multidisziplinären Baustellen
- Interesse an vielseitiger Tätigkeit von der Leittechnik bis zur Energie- und Hochspannungstechnik
- Gewandt im Umgang mit Lieferanten, Behörden und Partnerunternehmen
- Ausgereifte Kommunikationsfähigkeit in Schrift und Sprache

Wir bieten

- Attraktive Arbeitsbedingungen
- Flexibles Jahresarbeitszeitmodell
- Möglichkeiten zur persönlichen und beruflichen Entwicklung
- Moderne Infrastruktur
- Selbstständige Tätigkeit in einem jungen Team

Ausführliche Informationen über unser Unternehmen finden Sie unter
www.ekwstrom.ch

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbungsunterlagen.

Roland Andri, Personaldienst, Engadiner Kraftwerke AG, 7530 Zernez
roland.andri@ekwstrom.ch / +41 81 851 43 07

 **WWW.SPITEX-OBERENGADIN.CH**
Spitex Oberengadin/Engiadin'Ota

ENGADIN BUS

**Lastwagen-,
Auto- oder
Landmaschinen-
mechaniker/in
100%**

Weitere Infos
engadinbus.ch/jobs



Eine Dienstleistung der
BUS UND SERVICE AG

www.gdu-stmoritz.ch

GdU
Gruppe der Unabhängigen

Kandidaten für die Gemeindewahlen 2018

In den Gemeinderat	In den Gemeinderat	In den Gemeinderat	In den Gemeinderat	In den Schulrat
				
Seraina Strähle für ein gesundes Dorfleben und eine starke Region	Maurizio Cecini lebenswertes St. Moritz für jung und alt	Michael Häfliger die Stimme der Jungen im Müdeda-Aufbruch	Carlos Pinto für eine gut funktionierende Gemeinschaft	Corina Cecini guter Austausch zwischen Lehrern, Schülern, Eltern



Lesen Sie die
komplette EP/PL als
digitale Ausgabe
auf Ihrem iPad oder
PC/Mac.

Unsere Printausgabe ist deswegen
aber noch lange
nicht aus der Mode!

Mit unserem
Kombi-Abo lesen
Sie die EP/PL wie es
Ihnen passt!



dramatischerverein.st.moritz

**Gute
Geister**


Komödie von Pam Valentine

Première	Donnerstag	22. November 2018	20.15h
Vorstellungen	Freitag	23. November 2018	20.15h
	Samstag	24. November 2018	20.15h
Dernière	Sonntag	25. November 2018	15.00h

Zu Gast im
HOTEL
REINE VICTORIA
by LAUDINELLA

www.theater-stmoritz.ch/info@theater-stmoritz.ch

Gemeindewahlen St. Moritz 11. November 2018

SCHULRAT

	
Katia Caspani Albasini bisher Kauffrau Mutter von zwei Kindern Wohnberaterin 5 Jahre Leiterin MuKi Turnen	Corina Maria Gammeter neu Eidg. dipl. Druckkauffrau Mutter von zwei Kindern HR- und Unternehmensadministration Immobilien Verwaltung

FDP Die Liberalen	PLD Ils Liberals	PLR I Liberali Radicali	Gemeinsam für ein starkes St. Moritz FDP St. Moritz www.fdp-oberengadin.ch
-----------------------------	----------------------------	-----------------------------------	--

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 3. /4. November	
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils	
<i>Samstag, 3. November</i>	
Dr. med. A. Schläpfer	Tel. 081 833 17 77
<i>Sonntag, 4. November</i>	
Dr. med. A. Dietsche	Tel. 081 830 80 05

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel	
<i>Samstag, 3. November</i>	
Dr. med. G. Grattarola	Tel. 081 842 77 66
<i>Sonntag, 4. November</i>	
Dr. med. G. Grattarola	Tel. 081 842 77 66

Region Zernez, Scuol und Umgebung	
<i>Samstag, 3. November</i>	
Dr. med. A. Kasper	Tel. 081 864 12 12
<i>Sonntag, 4. November</i>	
Dr. med. A. Kasper	Tel. 081 864 12 12

Der Wochenenddienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte

Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin

Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14

Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12

Schweizerische Rettungsflugwacht
Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz	Tel. 081 836 34 34
Samedan Spital OE	Tel. 081 851 81 11
Scuol	Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair	Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin

Samedan	Tel. 081 852 15 16
---------	--------------------

Opferhilfe

Notfall-Nr.	Tel. 081 257 31 50
-------------	--------------------

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils Tel. 081 826 55 60

Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan Tel. 081 852 44 77

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum 7550 Scuol Tel. 081 861 00 88

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezel-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61

Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils	Tel. 081 830 05 91
Julier-Silvapl.-Champfèr	Tel. 081 830 05 92
Champfèr-St. Moritz	Tel. 081 830 05 93
Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz	Tel. 081 830 05 94
S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis Il Fuorn	Tel. 081 830 05 96
Guarda-Vinadi	Tel. 081 830 05 97
Samnaun	Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn	Tel. 081 830 05 98
Puschlav-Bernina Hospiz	Tel. 081 830 05 95

Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
Karin Vitalini, Mo-Do, 14-17 Uhr Tel. 081 850 10 50
www.alterundpflege.ch, info@alterundpflege.ch

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen
Markus Schärer, Peidra viva, Straglia da Sar Josef 3, Celerina Tel. 081 833 31 60

Beratungsstelle Schuldenfragen
Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Samedan, Plazet 16 081 257 49 40
Scuol, Stradun 403A 081 257 49 40
Poschiavo, Via da Melga 63 081 844 14 44

Chüra d'uffants Engiadina Bassa
Canorta Villa Milla, Chasa Central, Bagnera 171, 7550 Scuol Tel. 081 862 24 04
canorta.villamilla@gmail.com

CSEB Beratungsstelle Chüra
Pflege und Betreuung, Sandra Niklaus, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
- Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
Psychomotorik-Therapie
- Oberengadin, Bergell, Puschlav
Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
- Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
- St. Moritz und Oberengadin:
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
- Unterengadin und Val Müstair:
carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterinnen: Karin Barta und Franca Nugnes-Dietrich
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen.
Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebssliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Mütter-/Väterberatung
Bergell bis Zernez
Judith Sem Tel. 075 419 74 45
Susch bis Samnaun
J. Sem und S. Pinggera Tel. 075 419 74 45/40
Val Müstair, Sylvia Kruger Pinggera Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer
Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch Tel. 081 851 17 00
Koordinationsstelle Spitex OE

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
Quadratscha 1, Samedan, Di/Do 9-11.30, 13.30-16.30 Uhr

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige: Altes Spital, Samedan
Ralf Pohlschmidt, Valeria Gut Tel. 058 775 17 59
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 079 191 70 32
oberengadin@projuventute-gr.ch
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Senectute
Oberengadin: Via Retica 26, 7503 Samedan 081 852 34 62
Engiadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 864 03 02

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scuola)

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Claudia Vondrasek, Niccolò Nussio
Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
A l'En 2, Samedan Fax 081 257 49 13
Bernina: Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
Via dal Poz 87, Poschiavo Fax 081 844 21 78
Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
C. Staffelbach, N.Nussio, S. Caviezel Tel. 081 257 64 32
Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Oberengadin
Oberengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30 Uhr Tel. 079 408 97 04
Unterengadin
Montag bis Freitag, 8.30-11.30/15.00-17.00 Uhr Tel. 081 861 26 26

Schweizerische Alzheimervereinigung
Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin, 3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
Beratungsstelle Unterengadin, Via dals Bogn 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Anzeige



PONTRESINA WOCHENTIPP



Kindernachmittag im Bellavita

Das Bellavita Erlebnisbad und Spa in Pontresina ist ein Wassererlebnis der alpinen Art und präsentiert sich äusserst vielseitig, sportlich und spielerisch. Jeden Mittwochnachmittag findet im Bellavita Hallenbad von 14.00 bis 17.00 Uhr der Kindernachmittag mit grosser Hüpfsonne statt. Ein weiteres Highlight ist die 75 Meter lange Rutschbahn, die durch eine Röhre mit „Running-Lights“ führt. Das Rutschvergnügen wird zusätzlich durch variierende Lichtspiele untermalt. Auf die mutigen Kids wartet das Ein-Meter-Sprungbrett ins tiefere Bad-Becken. Den Bellavita-Gästen stehen verschiedene Spiel- und Schwimmgeräte kostenlos zur Verfügung. Bitte beachten Sie, dass für Schwimmer während dem Kindernachmittag nur eine Bahn zur Verfügung steht. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.pontresina-bellavita.ch oder unter T +41 81 837 00 37.

Snowfestival Pontresina

Heute Samstag, 3. November findet das Snowfestival des Skiclub Pontresina statt. Auch dieses Jahr gibt es attraktive Preise zu gewinnen. Los geht es ab 18.00 Uhr und der Eintritt inklusive Nachtessen kostet CHF 30.- für Erwachsene und CHF 20.- für Kinder unter 14 Jahren. Weitere Informationen erhalten Sie beim Skiclub Bernina unter info@skiclubpontresina.ch.

Kontakt

Pontresina Tourist Information
Kongress- und Kulturzentrum
Via Maistra 133, Pontresina

T +41 81 838 83 00
F +41 81 838 83 10

pontresina@estm.ch
www.pontresina.ch



Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42



Bohemian Rhapsody

Bohemian Rhapsody feiert auf mitreissende Art die Rockband Queen, ihre Musik und ihren aussergewöhnlichen Leadsänger Freddie Mercury. Freddie Mercury widersetzte sich Klischees, trotzte Konventionen und wurde so zu einem der beliebtesten Entertainer der Welt. Der Film erzählt vom kometenhaften Aufstieg der Band durch ihre einzigartigen Songs und ihren revolutionären Sound. Sie haben beispiellosen Erfolg, bis Mercury, dessen Lebensstil außer Kontrolle gerät, sich unerwartet von Queen abwendet, um seine

Solokarriere zu starten. Freddie, der sehr unter der Trennung litt, gelingt es gerade noch rechtzeitig, die Band für das «Live Aid»-Konzert wieder zu vereinigen. Trotz seiner AIDS-Diagnose beflügelt er die Band zu einem der herausragendsten Konzerte in der Geschichte der Rockmusik. Queen zementiert damit das Vermächtnis einer Band, die bis heute Aussenseiter, Träumer und Musikliebhaber gleichermassen inspiriert.

Cinema Rex Pontresina: Samstag, 20.30 Uhr, Sonntag, 20.30 Uhr und Mittwoch, 18.30 Uhr, **Premiere**

Sudoku

		9	5		3	2		
			9		7			
5				8				9
1	2						9	4
		3				8		
7	6						2	1
9				5				7
			8		4			
		4	7		6	9		

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen.

© raetsel.ch 282797

3	1	6	8	4	7	9	5	2
2	4	5	1	6	9	8	3	7
7	9	8	2	3	5	1	6	4
1	7	4	9	5	8	6	2	3
6	2	3	4	7	1	5	9	8
8	5	9	3	2	6	4	7	1
5	6	2	7	8	4	3	1	9
9	8	7	5	1	3	2	4	6
4	3	1	6	9	2	7	8	5

Lösung des Sudoku Nr. 282780 vom Samstag, 20. Oktober.

«Wir mögen die EP, weil sie lokal sehr gut informiert. Die Mischung aus Politik, Kultur, Sport und Anzeigen steht in gutem Verhältnis. DANKE!»

Engadiner Post

POSTA LADINA

Persönlicher Kommentar zur EP/PL-Leserbefragung 2015



Was vergangen, kehrt nicht wieder.
Aber ging es leuchtend nieder,
leuchtets lange noch zurück.



Schweren Herzens nehmen wir Abschied von meiner ge-
liebten Frau, unserer Tochter, Schwester, Schwiegertochter,
Schwägerin, Tante und unserem Gotti

Gina Adela
Santilli-Malgiaritta

10. März 1983 – 30. Oktober 2018

Du hast deine Krankheit tapfer ertragen. Leider mussten wir viel zu früh von dir Abschied
nehmen.

Für immer in unseren Herzen:
Lorenzo Santilli-Malgiaritta und Angehörige, Brunnen
Clementina und Ruedi Malgiaritta und Angehörige, Müstair

Traueradresse: Lorenzo Santilli, Wylenstrasse 13, 6440 Brunnen

Gina ist bis am Sonntagmittag, 4. November 2018 in der Totenkapelle Ingenbohl-
Brunnen aufgebahrt. Ab Mittwoch, 7. November 2018 ist die Urne dort.

Die Urnenbeisetzung findet am Samstag, 10. November 2018, 9.15 Uhr, auf dem Friedhof
Ingenbohl-Brunnen statt, anschliessend Trauergottesdienst in der Pfarrkirche Ingen-
bohl-Brunnen.

Spenden können der Palliative Care, Schwyz IBANCH 92 0900 00000 6000 03921 mit
dem Vermerk Palliative Fond überwiesen werden.

Gilt als Leidzirkular.

Du kamst,
Du gingst mit leiser Spur,
Ein flüchtiger Gast
Im Erdenland
Woher? Wohin?
Wir wissen nur;
Aus Gottes Hand
In Gottes Hand

Ludwig Uhland

Albert Eugster

7. Dezember 1941 – 29. Oktober 2018

Plötzlich und völlig überraschend durftest du in Frieden einschlafen. Traurig, doch mit
grosser Dankbarkeit nehmen wir Abschied. All die schönen Erinnerungen an Dich wer-
den wir tief in unseren Herzen behalten.

Traueradresse:
Andreas Eugster
Wulfstieni 1
7013 Domat/Ems

Andreas Eugster und Christina Bucher
Bettina und Darwin Izurieta-Eugster
mit Rumi
Robert und Angela Eugster
mit Patricia und Nicole
und Anverwandte

Die Abdankungsfeier findet am Mittwoch, 7. November 2018, um 13.00 Uhr, in der
evangelischen Bad-Kirche St. Moritz, vis à vis Coop Bad, statt.

Anstelle von Blumen gedenke man dem Club 1889 (PC 90-106628-8), oder dem Schwei-
zerischen Roten Kreuz Graubünden (PC 70-404-0)

Wenn die Sonne des Lebens unter geht,
leuchten die Sterne der Erinnerungen

Todesanzeige & Danksagung

Ida Barmettler

21. Dezember 1943 – 31. Oktober 2018

In Liebe nehmen wir Abschied von unserer lieben Schwester, Tante und Gotte.
In unseren Herzen wirst Du immer bei uns sein.

Traueradressen:
Franz Barmettler
Kirchstrasse 51
8807 Freienbach

Franz & Barbara Barmettler
mit Familie

Kurt Barmettler
Vietta Lizun 5
7505 Celerina

Kurt & Theres Barmettler
mit Familie

Auf Wunsch der Verstorbenen wird im engsten Familienkreis Abschied genommen.



Danksagung

Wir danken von ganzem Herzen für die vielen Zeichen des Trostes, der Verbundenheit und
Zuneigung beim Abschied von meinem lieben Ehemann, unserem lieben Vater, unserem
lieben Bruder, Schwager, Cousin, Götti, Onkel und Freund

Mario Meng-Giovanoli

27. Juni 1967 – 10. Oktober 2018

Unser besonderer Dank gilt:

- Frau Pfarrerin Corinne Dittes für die herzergreifende und sehr schönen Trauerfeier.
- Frau Maja Steinbrunnen für die bewegende Orgelmusik währen der Trauerfeier.
- Allen, die Mario im Leben Gutes, Freude und Liebe erwiesen und dadurch sein Leben bereichert haben.
- Allen, die Mario zu seiner letzten Ruhestätte auf St. Peter begleitet haben.
- Für die unendlich vielen Umarmungen und zahlreichen berührenden Beileidsbezu-
gungen.
- Für den Kranz- und Blumenschmuck, die Kollekte sowie die Zuweisungen für späteren
Grabschmuck.

All diese Zeichen der Anteilnahme haben uns zutiefst bewegt und sind uns Trost in dieser
schweren Zeit des Abschieds.

Samedan, November 2018

Die Trauerfamilie

Das Schönste was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken...

Danksagung

Für die liebevollen Zeichen der Verbundenheit und der Anteilnahme, die wir beim
Abschied unseres lieben

Erwin Maurer-Schneeberger

12. Oktober 1918 – 8. Oktober 2018

erfahren durften, danken wir ganz herzlich. Das Mitgefühl und die Worte der Wertschät-
zung von Verwandten, Freunden und Bekannten haben uns tief bewegt. Die Lücke, die
unser «Grosvi» hinterlässt ist gross; in unseren Herzen und Gedanken bleibt er bei uns.

Besonders danken wir

- Frau Pfarrerin Corinne Dittes für die würdige Gestaltung der Abschiedsfeier
- dem Personal des Altersheimes Promulins für die aufmerksame und liebevolle Betreuung
- den Kameraden der Männerriege Samedan für die letzte Ehre
- für tröstende Worte, gesprochen oder geschrieben
- für einen Händedruck, eine stille Umarmung
- für Spenden an das Alters- und Pflegeheim Promulins
- allen, die Erwin mit Wohlwollen und in Freundschaft begegnet sind
- und allen, die mit uns in der Kirche Abschied genommen haben

Samedan, Anfang November 2018

Die Trauerfamilien



Foto: Daniel Zaugg

Gottesdienste

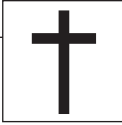
Evangelische Kirche

Sonntag, 4. November
St. Moritz, Badkirche 10.30, Pfr. Andreas Wassmer und Pfr. Urs Zangger, Regio-Gottesdienst am Reformationssonntag
Zernez, San Bastian 09.45, r. rav. Magnus Schleich da Cinuos-chel
Lavin 11.00, r. rav. Magnus Schleich da Cinuos-chel
Guarda / Ardez / Ftan, Baselgia refuormada Ftan 10.00, r. rav. Marianne Strub, Dumengia da la refuormaziun
Scuol 10.00, r. rav. Jon Janett, Dumengia da la refuorma – cult divin
Sent 11.00, r. rav. Jörg Büchel, Festa da la refuorma e di da Schoppa. A las 12.00 giantar cumünaivel in Chasa Misoch, davo giantar raquinta rav Jörg Büchel da sia lavur sco spiritual a l'Ospidal Chantunal a Cuoir
Tschlin, San Plasch 10.00, rav. Christoph Reutlinger, Festa da la refuorma, cult divin cumünaivel, cun aperitiv
Samnaun 17.00, Pfr. Christoph Reutlinger, Gottesdienst zum Reformationsfest
Sta. Maria 09.30, r. rav. Stephan Bösiger, cult divin per la festa da la refuorma cul cor masdà. Davo predgia eschan invitats da star amo ün mumaint da cumpagnia



Katholische Kirche

Samstag, 3. November
St. Moritz Bad 18.00, Eucharistiefeier
Pontresina 16.45, Eucharistiefeier
Celerina 18.15, Vorabendgottesdienst
Zuoz 16.30, Vorabendgottesdienst
Scuol 18.00, Eucharistiefeier
Samnaun 19.30, Heilige Vorabendmesse
Müstair 07.30, messa conventuala in baselgia Son Jon; 17.25 «Novene» pels trapassats in baselgia da l'Ospiz
Valchava 18.30, messa da la dumengia in baselgia da Nossadonna



Sonntag, 4. November
St. Moritz 10.00, St. Moritz-Dorf; 14.00, Friedhof Somplaz, Friedhofandacht; 16.00, St. Karl, Bad, Santa Messa in italiano; 18.30 St. Karl, Bad, Missa em Portuguêsch
Pontresina 10.00, Eucharistiefeier
Samedan 10.30, Eucharistiefeier
Zuoz 09.00, Santa Messa in italiano
Zernez 09.00, Eucharistiefeier
Ardez 11.00, Eucharistiefeier
Scuol 09.30, Eucharistiefeier
Tarasp 11.00, ucharistiefeier
Samnaun Compatsch 09.00, Heilige Messe
Samnaun 10.30, Heilige Messe
Müstair 08.45 fin las 09.15, occasiun per confessar illa chapella da l'Ospiz; 09.30 messa in baselgia da l'Ospiz; 17.25 «Novene» pels trapassats in baselgia da l'Ospiz

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol

Sonntag, 4. November
Celerina 17.00, Gottesdienst
Scuol (Gallaria Milo) 09.45, Gottesdienst



Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» aufgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Stradun 404, Telefon 081 861 60 60.

Falls Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

In memoriam

Die «Engadiner Post/Posta Ladina» veröffentlicht auf dieser Seite kostenlos Nachrufe für Verstorbene, die im Engadin, Val Müstair oder Bergell gelebt haben oder aufgewachsen sind.

Erinnern auch Sie die Leserinnen und Leser der EP/PL in kurzen Worten und mit einem schönen Bild an einen verstorbenen Verwandten oder guten Bekannten.

Texte und Fotos sind erbeten an redaktion@engadinerpost.ch oder per Brief an Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina, Via Surpunt 54, Postfach 297, 7500 St. Moritz.

Nossas ormas vivan in eternited, be scu giasts darcho sün terra chattains fled.

sabagentscha da viver Engiadinaisa

Unsere Seelen leben ewig, nur als Besucher auf der Erde finden wir wieder Atem.

Engadiner Lebensweisheit

Sonntagsgedanken

Wider das Ummünzen

Was normal ist, empfinden wir als selbstverständlich. Und ist so selbstverständlich doch nicht. Was gang und gäbe ist, ist einem Wechsel ausgesetzt. Wie die Münzen im mittelalterlichen Münzwesen, die jeweils gerade im Umlauf waren. Darauf verweist die Redewendung von «gang und gäbe» urprünglich. Die Währung war «gängig», bis sie in eine andere umgemünzt wurde.

Normalität ist nie gegeben. Von Natur aus sowieso nicht. Sie ist das Resultat davon, wie wir unser Zusammensein pflegen. Mit welchem Bewusstsein also, mit welcher Haltung, mit welcher Entscheidung?

Der Ausgangspunkt von Kultur ist unsere Verschiedenheit untereinander. Ethische Leitfragen ermöglichen uns Aufmerksamkeit im Zusammenleben: Wie gehen andere mit mir um? Wie gehe ich mit anderen um? Wie stehe ich zu mir selbst, auch da, wo ich fehle?

Was als normal gilt, wechselt oft schleichend. Etwas wird mit Worten in die Welt gesetzt, zurückgezogen, und doch wieder gesagt, bis man sich langsam daran gewöhnt. Das ist auch Methode.

Manchmal kommt es fast wie über Nacht. Die jüdischstämmige deutsche Philosophin Hanna Arendt beschrieb Jahre nach dem Krieg, wie das, was keiner Ethik standhalten kann, zur neuen gesellschaftlichen Normalität wurde: über laute Propaganda und weitgehendes Stillschweigen in der Öffentlichkeit als Reaktion.

Die persönliche Freiheit zum öffentlichen Widersprechen und zur eigenen Selbstprüfung dient unserer Lebenskultur.

Der Talmud, in dessen Spur wir auch auf den Nazarener Jesus stossen, leitet uns an: «Achte auf Deine Gedanken, denn sie werden Worte. Achte auf Deine Worte, denn sie werden Handlungen. Achte auf Deine Handlungen, denn sie werden Gewohnheiten. Achte auf Deine Gewohnheiten, denn sie werden Dein Charakter. Achte auf Deinen Charakter, denn er wird Dein Schicksal.»

Urs Zangger, Silvaplana

Veranstaltungen

Ein Tisch ist mehr als ein Tisch

St. Moritz Unter dem Motto «Ein Tisch ist mehr als ein Tisch» lädt die reformierte Kirchgemeinde Oberengadin am Reformationssonntag, dem 4. November um 10.30 Uhr alle Interessierten, Neugierigen und Suchenden zu einem Regio-Gottesdienst in die Dorfkirche nach St. Moritz ein. Gemeinsam

erleben die Gottesdienstbesucher, an welchen Tischen sie in ihrem Alltag sitzen und wie es gelingen könnte, immer wieder auch an dem einen Tisch zusammenzukommen, auf den die Kirche hinweist.

Ein Gottesdienst am Reformationstag, der bewegt. (Einges.)

Sankt- Martins-Umzug

Zuoz Im November feiert die katholische Kirchgemeinde Zuoz das bekannte und beliebte Martinsfest. Darauf freuen sich besonders die Kinder, da schon die Vorbereitungen mit dem Laternen basteln, Lieder singen und dem Einüben des Theaters eine sehr nette, willkommene Abwechslung bieten.

Das Martinsfest startet am Sonntag 11. November um 17.00 Uhr auf dem Schulhausplatz der Primarschule Zuoz.

Zuerst zeigt die sechste Klasse mit ihrem Theater, wer Martin war und was ihn so besonders machte. Danach findet der Umzug mit bunten Laternen und Gesang durch Zuoz statt und erhellt die Gassen des schönen «Minz da Zuoz».

Am Ende des Umzuges sind alle herzlich zu einem gemütlichen Apéro im Pfarreisaal der katholischen Kirchgemeinde Zuoz eingeladen. (Einges.)



Foto: Daniel Zaugg

Der Herr ist meine Zuversicht.

Psalms 103, 13



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Der Blog der Engadiner Post



blog.engadin.online

Vetterli verlässt das Centro sanitario

Bregaglia Das Gesundheitszentrum Bregaglia trennt sich von seinem Direktor Alain Vetterli. Wie die Verwaltungskommission des Centro Sanitario Bregaglia bekannt gibt, hat die unterschiedliche Sichtweise auf die zukünftige Orientierung und Führung der Institution zum sofortigen Ende der Zusammenarbeit mit dem administrativen Leiter des Spitals und Pflegeheims in Spino geführt. Die Trennung erfolgte im gegenseitigen Einverständnis durch eine einvernehmliche Aufhebungsvereinbarung des Arbeitsverhältnisses.

Alain Vetterli hat sein Amt als Direktor des Centro Sanitario Bregaglia am 1. September 2015 angetreten. Während seiner Tätigkeit war er mit der nicht einfachen Aufgabe beschäftigt, das Gesundheitswesen nach der Definition der neuen Rechtsgrundlage beziehungsweise der Konstitution der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt Centro Sanitario Bregaglia neu zu organisieren.

Für eine kurze Übergangszeit wird die Verwaltungskommission unter der Leitung von Maurizio Michael auf die Dienste eines spezialisierten Unternehmens zurückgreifen, welches das für den Betrieb des Gesundheitszentrums erforderliche Personal und Fachwissen bereitstellt. Ziel ist es, wie Maurizio Michael auf Anfrage ausführt, binnen zwei bis drei Monaten die Stelle des Direktors wie auch der Pflegedienstleiterin neu zu besetzen. Letztere hat per Ende Oktober 2018 gekündigt.

Die Verwaltungskommission möchte die Übergangszeit nutzen, um das Unternehmen zu überdenken und gegebenenfalls auch das Organigramm neu zu definieren.

Noch nicht gelöst ist die Nachfolge von Dr. Hans Bänninger. Der Arzt des Centro sanitario ist bereits pensioniert, hat aber noch immer die medizinische Leitung des Bergeller Gesundheitszentrums inne, mit Unterstützung durch zwei Ärzte in Teilzeitpensum. Das Centro sanitario Bregaglia beschäftigt derzeit 70 Personen, viele davon in Teilzeiten.

Neben der eigentlichen Spital- und Pflegeabteilung bietet das Bergeller Gesundheitszentrum weitere medizinische und paramedizinische Dienstleistungen an, wie einen Notfalldienst, eine Spitez, Physiotherapien oder auch eine Apotheke. (pd/mcj)

www.csbregaglia.ch

GKB mit Top-Bonität

Wirtschaft Die Ratingagentur Standard & Poor's bestätigt das Rating der Graubündner Kantonalbank (GKB) mit der Note «AA/stabil». Zur Top-Beurteilung der Bank beigetragen habe ihre sehr starke Kapitalisierung, ihre stabile Ertragssituation, ihr hoher Marktanteil im Kanton sowie die Staatsgarantie, so die GKB in einer Medienmitteilung.

Standard & Poor's stuft die künftige Entwicklung der GKB als stabil ein. In ihrem Ausblick verweist die Ratingagentur auf die zukunftssichere Aufstellung der Bank sowie auf die durch die Staatsgarantie enge Bindung zum Kanton Graubünden.

Der gesamte Bericht ist auf der GKB-Ratingsseite verfügbar. (pd)

www.gkb.ch



Die Langlaufsaison ist eröffnet

In der Wintersaison und bei genügend Schnee bietet das Engadin total 230 Kilometer Langlaufloipen. Noch bevor die Wintersaison 2018/19 überhaupt richtig gestartet ist, sind rund um Sils in diesen Tagen die ersten Loipen eröffnet worden: 21,5 Kilometer, darunter Sils – Fex Platta und Hotel Fex – Gletscher (Plaun Vadret). Noch sind es keine

Scharen von Langläufern, welche dieser nordischen Sportart frönen. Wie die Spuren auf den Loipen in Sils jedoch zeigen, haben trotzdem schon einige Langläufer ihre Spuren im Schnee gezogen – ob im klassischen Stil oder in der Skating-Technik. (mb)

Foto: Daniel Zaugg

Kanton unterstützt Marke «graubünden»

Graubünden Die Regierung spricht dem Verein Graubünden Ferien und der Geschäftsstelle Marke graubünden für die Umsetzung der «Markenkampagne Enavant 4.0» einen Kantonsbeitrag von jährlich maximal einer Million Franken für die Jahre 2019 bis 2022. Dies gibt die Standeskanzlei in einer Medienmitteilung bekannt. «Als Eigentümer der Marke

«graubünden» ist es dem Kanton wichtig, dass auch in Zukunft Kommunikationsmassnahmen zusammen mit Partnern aus Wirtschaft, Tourismus und anderen Bereichen umgesetzt werden», schreibt die Standeskanzlei. Die Umsetzung von touristischen Massnahmen erfolgt weiterhin durch Graubünden Ferien. Verstärkt sollen auch Aktivi-

täten mit nicht-touristischen Partnern umgesetzt werden. Diese Massnahmen werden direkt von der Geschäftsstelle Marke «graubünden» koordiniert. Mit der Markenkampagne soll unter anderem die Bekanntheit der Region Graubünden als attraktiver Wirtschafts- und Lebensstandort sowie als Ferienregion gesteigert werden. (staka)

WETTERLAGE

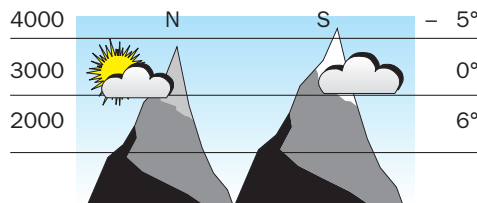
Die Alpen liegen an der Vorderseite eines Tiefs über dem Mittelmeerraum in einer anhaltend föhnigen Südströmung. Damit bleibt die Alpensüdseite über das Wochenende hinaus beim Wetter gegenüber der Alpennordseite benachteiligt. Der Südtau wird nur noch schwach ausfallen.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Über den Südtälern bewölkt, über dem Engadin Auflockerungen! In den Südtälern bleibt bei dieser Wetterlage das Grau in Grau vorherrschend. Die dichten Wolken prägen hier das Himmelsbild, sie lockern kaum auf. Niederschlag ist dafür kaum zu erwarten. Etwas freundlicher verläuft der Tag im Engadin. Hier sorgen südföhnige Effekte, besonders hin zum Unterengadin für einige Sonnenstrahlen. Die aus Süden einfließende Mittelmeerluft sorgt in Kombination mit dem föhnigen Wind für eine für die Jahreszeit spürbar zu milde Temperatur.

BERGWETTER

Von der Bernina bis zur Ortlergruppe können die Gipfel mitunter in Wolken stecken. Niederschlag ist kaum ein Thema, der Regenschutz kann im Rucksack bleiben. Das gilt insbesondere für die Berge nördlich des Inns, wo wiederholt sonnige Auflockerungen den Tag begleiten werden.



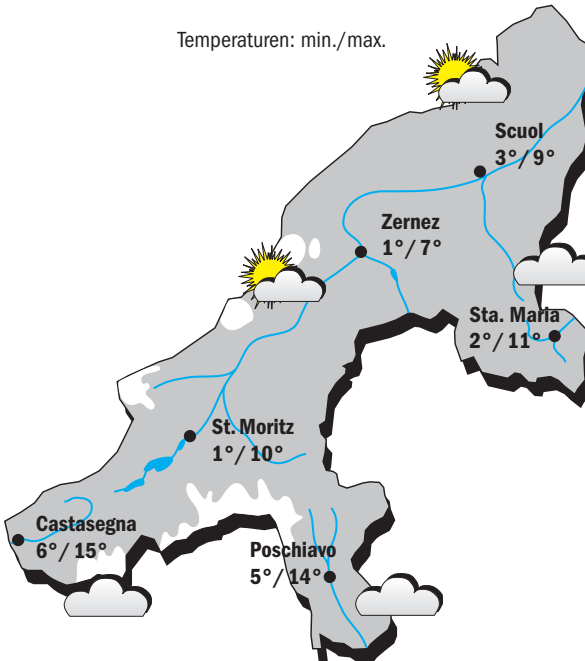
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	0°	Sta. Maria (1390 m)	2°
Corvatsch (3315 m)	- 7°	Buffalora (1970 m)	- 3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	1°	Vicosoprano (1067 m)	4°
Scuol (1286 m)	1°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°
Motta Naluns (2142 m)	- 1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Sonntag	Montag	Dienstag
 11 / 14	 5 / 14	 7 / 14

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
 0 / 10	 0 / 10	 2 / 8

P.S.

Haben Sie es schon getan?

JON DUSCHLETTA



Ich wollte es nicht an die grosse Glocke hängen. Trotzdem, heute ist Weltmännertag. Dies hat nichts mit dem Begriff des Weltmannes zu tun, wie es vielleicht Michail Gorbatschow als Schirmherr des Weltmännertages suggerieren könnte. Vielmehr erinnert der Weltmännertag seit dem Jahr 2000 an die rechtzeitige Gesundheitsvorsorge und die realistische Einschätzung der gesundheitlichen Verfassung und Risiken der Männer. Immerhin sterben diese statistisch gesehen sieben Jahre früher als Frauen. In gut zwei Wochen, am 19. November, wird zudem noch der Internationale Männertag gefeiert. Dieser will, unter anderem, die Gleichberechtigung der Geschlechter fördern.

Aber zurück zum Weltmännertag. Dieser Aktionstag zur Männergesundheit könnte eine gute Gelegenheit sein, sich – und damit meine ich Mann wie Frau – Gedanken zu machen, wie sie ganz persönlich zur Organspende stehen. Ich für meinen Teil habe dies schon früh getan. Mein Organspendeausweis trägt – zufälligerweise – das Ausgabedatum 2000, genau wie der Weltmännertag. Die 18 Jahre im Portemonnaie haben dem Ausweis aber arg zugesetzt. So arg, dass ich bezweifle, das dieser im Fall der Fälle noch hilfreich wäre. Ich habe deshalb keine Sekunde gezögert, mich im neuen, nationalen Organspenderegister einzutragen: Ausweis und unterschriebene Erklärung scannen, hochladen und schon hätten Sie etwas für sich und vor allem für Ihre Angehörigen getan. Übrigens können Sie im Register auch festhalten, dass Sie keine Ihrer Organe spenden wollen. Wie auch immer, kümmern Sie sich darum. Am besten gleich heute.

jon.duschletta@engadinerpost.ch

Online

Was gibt es auf engadinerpost.ch?



Blog Die Downhill-Bikerin Alexandra Wohlgensinger setzt sich mit der Frage auseinander, was es braucht, um Profisportler zu werden oder als solcher zu gelten.

Morgens um 05.30 Uhr bereits die News aus dem Engadin lesen? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA